

KARTOGRAPHISCHE UND TOPOGRAPHISCHE ASPEKTE DER ENTWICKLUNGSGESCHICHTE DES SCHLOSSPARKES ZU EISENSTADT ALS GRUNDLAGE ZUR STRUKTURELLEN ANALYSE UND DENDROLOGISCHEN BESTANDSAUFNAHME DER PARKANLAGEN

CSAPLOVICS, E.

Biologische Station Neusiedlersee, A-7142 Illmitz

**Zusammenfassung:** Die Analyse von ausgewählten Karten und Plänen, von Ansichten und topographischen Beschreibungen des Schloßparkes zu Eisenstadt, beginnend mit Unterlagen des 17. Jhdts. bis hin zur Bearbeitung rezenter Pläne, vermittelt ein eindrucksvolles Bild der dynamischen Entwicklung der Parkstrukturen. Die Kartierung der Baumbestände mit Stand 1987 und der Vergleich mit dendrologischen Aufnahmen aus dem Jahr 1926 liefert Bestandespläne im Maßstab 1:1000 als Grundlage zur Dokumentation und Revitalisierung der Parkanlagen.

**Abstract:** By analyzing maps, engravings and drawings as well as topographic descriptions of the park of Eisenstadt dating from the 17<sup>th</sup> century up to now an impression of the structure of the area can be given. Maps of the current stand of trees and the comparison with inventories of the year 1926 form a tool for cartographic dendrological information (scale=1:1000). These maps are a useful base for the documentation of the park's condition and for the planning of re-establishing the character of the English landscape garden.

### Einleitung

Der Schloßpark zu Eisenstadt liegt nicht nur als Grünraum von unschätzbarem Wert unmittelbar im Weichbild der Stadt, er ist vielmehr eine oft zu wenig beachtete Kostbarkeit historischer Gartenkunst und beherbergt einen reichen Schatz an dendrologischen Besonderheiten.

In den vergangenen Jahrzehnten haben viele Faktoren, nicht zuletzt der leider weitverbreitete Hang, die letzten schönen Naturräume zu zerstören oder zumindest gravierend zu vernachlässigen, auch in bezug auf den Schloßpark zu Eisenstadt dazu geführt, daß die noch immer international anerkannte Besonderheit und Eigenart dieses englischen Landschaftsgartens mit seinen Szenerien, Prospekten und Einbauten, seinen wundervollen Baumbeständen und seinen barocken Strukturelikten im Bereich der Orangerie fast vollkommen verloren scheint. Steigendes Engagement Einzelner ist vonnöten, um den Wissensstand um die Bedeutung der Restaurierung und Revitalisierung des Parkes zu heben. Wichtige Grundlagen derartiger Bestrebungen sind wissenschaftlich fundierte Untersuchungen zur Entwicklungsgeschichte der Gartenanlagen durch das Studium und die Analyse historischer Quellen, insbesondere der thematisch relevanten kartographischen Dokumentationen der verschiedenen Strukturstufen des Parks. Unterstützend wirken die Auswertungen alter Ansichten und zeitgenössischer Beschreibungen des Schloßparkes. Aufbauend auf diesen



Grundlagen muß der recente Zustand kartographisch dokumentiert und der aktuelle Baumbestand kartiert werden. Die dendrologische Aufnahme aller wichtigen Bäume des Parkes und die Schaffung eines diesbezüglichen Kartenwerkes 1:1000-erweitert um die zeitreihenbezogene Information des einer Kartierung des Jahres 1926 entnommenen Baumbestandes - ist angestrebtes und schlußendlich dargelegtes Ziel der umfassenden Arbeiten.

Das in vorliegender Untersuchung analysierte Kartenmaterial ist im ersten Teil des Anhanges chronologisch aufgelistet. Im Text wird durch die Anmerkung s.(iehe) A.(nhang) Nr. der Bezug zum genauen Zitat des jeweiligen Planes/der jeweiligen Karte hergestellt.

Der Authentizität des Materials halber ist im zweiten Teil des Anhanges die in dankenswerter Weise von Helene Csaplovics vorgenommene Übersetzung eines im Original französischen Schloßpark-Berichtes von Charles Moreau an den Fürsten Nikolaus Esterházy aus dem Jahre 1815 beigefügt.

Zum Zwecke der sachbezogenen Orientierung wird bereits an dieser Stelle auf Abb.8 und die beigefügte Legende verwiesen.

#### Kartographische und topographische Aspekte der Entwicklungsgeschichte des Schloßparkes zu Eisenstadt

Erste Hinweise auf die Existenz eines Gartens bei der Burg zu Eisenstadt liefern uns die Urbare aus den Jahren 1569 und 1589. Erwähnt wird ein "holzpelzgarten" beim Schloß und der längs der Stadtmauer angelegte Tiergarten mit einer "hausmül" (AULL 1931 bzw. AMT D.BGLD. LANDESREGIERUNG 1963)<sup>x</sup>.

Diese Gartenteile wurden allem Anschein nach durch den damaligen Pfandherrn von Eisenstadt Johann von Weißpriach, der die Herrschaft von 1553 bis 1571 in Pfand hatte, angelegt. Daß ein Teil des Areals der Anlegung eines Küchen- bzw. Arzneipflanzengartens und vielleicht auch eines Ziergartens diente, kann angenommen, aber für diesen Zeitpunkt nicht bewiesen werden.

Die von der Bürgerschaft von Eisenstadt während der Anwesenheit der kaiserlichen Kommission im Jahre 1569 vorgelegten Beschwerdeartikel lassen unter anderem auch auf Konflikte zwischen der Stadt und dem Pfandherrn wegen der Ausdehnung des Gartens schließen (AULL 1931).<sup>(1)</sup>

- (1) "Richter, rath und der ganzen armen burgerschafft zw der Eysenstadt unvermeidliche unterschiedliche beschwär articln" (S.35).

Diese Artikeln verweisen unter Punkt 14 darauf, daß Weißpriach die Nutzung der städtischen Teiche verhindere. Diese Teiche lagen wahrscheinlich im Ostteil des Tiergartens in der Nähe des jetzigen Maschinenteiches, wo sie auch auf dem Kupferstich von M.Greischer, der aus dem späten 17.Jht. stammt, eingezeichnet sind. Der östlichste Teil der Stadtmauer wurde im Volksmund lange Zeit als "Tendlmauer" bezeichnet, da im angrenzenden Teil des Gartens Dammwild (Tendlwild) gehalten wurde (CSATKAI 1928).

Die früheste Nennung eines architektonisch gestalteten Gartenteils stammt aus dem Jahre 1624. Graf Nikolaus Esterházy beschreibt dessen Schönheit in Briefen an seine Frau (CSATKAI 1924 bzw. AMT D.BGLD.LANDESREGIERUNG 1963)<sup>(2)</sup>.

- (2) "Ich baute in Eisenstadt, ohne gewußt zu haben für wen, einen Garten an; durch Gottes Fügung für Dich. Es blühen jetzt Rosen und sonstige Blumen; ich wollte, Du kämest bald, sie zu pflücken". (S.310).

x

Nr.1185 (URBAR 1569) und Nr. 1187 und 1188 (zwei gleichlautende URBARE 1589) der "Bücher und Handschriften des Nieder-Öst.Vizedomantes"; das Urbar 1569 wurde durch eine kaiserliche Kommission nach einer Überprüfung der Herrschaft verfaßt; vorangegangen waren zahlreiche Beschwerden der Stadt über den Pfandherrn Johann von Weißpriach sowie im Rahmen der Überprüfung festgestellte Mängel in der Wirtschaftsführung; das Urbar 1589 ist genauer als das aus dem Jahre 1569 und war nach dem großen Stadtbrand desselben Jahres notwendig geworden.



1675 werden neben einem Garten mit einer Wasserkunst ein Obst- und ein Ziergarten mit einer "zerbrochenen Wasserkunst" und ein Krautgarten, sowie des weiteren der Anbau von Arzneipflanzen erwähnt (AMT D.BGLD.LANDES-REGIERUNG 1963).<sup>x</sup>

Die von Matthias Greischer im Auftrage des Fürsten Paul Esterhazy ausgeführte Serie von Kupferstichen Esterhazy'scher Burgen, Schlösser und Kastelle beinhaltet unter anderem ein Blatt mit einer Ansicht von Eisenstadt. Die Skizzen zu diesen Stichen sind aller Wahrscheinlichkeit nach vor dem Türkenjahr 1683 entstanden (GUGLIA, SCHLAG 1986, Reproduktion S.21; CSATKAI, 1927).

Der Schloßgarten zeigt hinter der Nordwest-Front des Schlosses architektonische Gestaltung, der Ostteil war noch immer - bis zur Umgestaltung des Schloßgartens nach barockem Plan und dem Ausbau des Tiergartens in Schützen durch Fürst Paul Anton im Jahre 1756 - als Tiergarten in Gebrauch (CSATKAI, 1928; GUGLIA, SCHLAG, 1986).

Im Bereich des jetzigen Maschinenteiches sind, wie bereits erwähnt, Fischteiche erkennbar.

Zu Beginn der zweiten Hälfte des 18.Jhdts. wurden unter Fürst Paul Anton die ersten Pläne zur Gestaltung eines barocken Schloßparkes im französischen Stil ausgearbeitet. Ein im Plan erhaltenes Projekt des Parkes, "wie er sein soll, wenn der Küchengarten an eine andere Stelle verlegt sein wird", und das um 1754 entstanden ist, wurde in seiner Großzügigkeit nicht verwirklicht (ULBRICH 1972, s.A.Nr.1).

Die ungefähr zur selben Zeit entstandene sogenannte Walter-Karte (1754-1756) zeigt einen Grundriß des Schloßgartens, der in seiner Struktur nördlich des Schlosses mit der Greischer-Ansicht um 1680 übereinstimmt. Interessant ist die Darstellung einer gartenarchitektonisch gestalteten Partie ostwärts, die bei Greischer als Tiergarten aufscheint und in ihrer Gliederung auf keinen Fall der barocken Anlage gleicht. Ob es ein Zwischenstadium in der Gestaltung dieses Parkteiles gab, könnten eingehendere Recherchen beweisen. Die Teiche am Ostrand stimmen wieder mit dem Zustand um 1680 überein (ULBRICH 1972, s.A.Nr.2).

Vielleicht als Kompromißlösung zwischen dem Plan um 1754 und realistischen Abschätzungen entstand ein barocker Garten, in den auch Gemüsebeete integriert waren. Diese Parkanlage ist in zwei Plänen genau dokumentiert. Der erste, mit I.H.1760 signiert, stimmt mit dem von Mathias Pölt um 1780 aufgenommenen mehr oder weniger überein (ULBRICH 1972, s.A.Nr.3, Nr.4).

Um die strukturelle, kartographisch erfaßte Entwicklung der Parkanlagen darzustellen, wurde ein Excerpt des Pölt-Planes angefertigt. (Abb.1).

Der beigefügten Legende sind die wichtigsten Beschreibungen der einzelnen Parkteile zu entnehmen. Der gartenarchitektonisch durchgearbeitete Bereich im Nordwesten des Schlosses ist im Westen durch Früh- und Blumenbeete, die Gärtnerwohnung mit Glashaus und eine Kastanienallee, umgeben von Lindenpflanzungen, begrenzt. Nach Osten hin wird der zentrale Bereich des Parks von den Küchengärten im Süden und Alleen im Norden eingesäumt. Die Niveauunterschiede sind durch eine Vielzahl von eigens kartierten Steinstiegen ausgeglichen. Die Begrenzung zur Stadtmauer ist mit im Graben entlang eines Baches angeordneten Obstbäumen bestanden. Der östliche Teil der Anlage wird durch den "Großen Teich" dominiert, am Parkrand befinden sich das "Fürstin Gärtel", südlich die Menagerie, der "Schildgrotten Teich" und das "Schnecken Gärtel".

x

Die Angaben entstammen dem Herrschaftsurbar Forchtenstein 1675. Bezüglich des Anbaus von Arzneipflanzen kann vorweg auf den Plan des barocken Gartens von Matthias Pölt um 1780 (s.A.Nr.3), der die Apotheke mit Garten laut Legende als B. zeigt, verwiesen werden; vgl. diesbezüglich auch LACKNER (1927).



Wo die in zeitgenössischen Schilderungen des Parks erwähnten Statuen des Raphael Donner-Schülers Schletterer Aufstellung fanden, geht aus diesem Plan nicht hervor (ALMANACH 1778).<sup>(3)</sup>

- (3) "Aus dem Schlosse...geht man über eine Kunstbrücke, die ein Man aufziehen und regieren kann, in den gleich kostbaren und höchst angenehmen Garten, zu dessen Verschönerung der berühmte Künstler Jakob Schletterer, Professor der Bildhauerey zu Wien, 11 steinerne Statuen von seiner eigenen Arbeit hingeliefert hat." (S.314).

Auch KORABINSKY (1786) beschreibt neben der Wasserdruckanlage im Turm, die zum Betrieb der Springbrunnen und Wasserkünste im Schloß und im Garten diente, einen "Seufzergang" mit 11 steinernen Statuen von "Professor Schletterer in Wien".

Der barocke Park war im Süden von der Stadt, ansonsten von Äckern und Weingärten begrenzt. Der Grenzverlauf entsprach bereits der späteren Grenze zwischen den Katastralgemeinden Schloßgrund und Eisenstadt.

Der Grundriß des barocken Gartens ist auch in einigen Karten und Plänen des ausgehenden 18.Jhdts. dokumentiert (ULRICH 1972, s.A. Nr. 5 und Nr. 6).

Nach einigen Dezennien war jedoch bereits das Ende der so aufwendig gestalteten barocken Gartenanlage gekommen. Unter Fürst Nikolaus (IV) wurde, dem Geschmack der Zeit entsprechend (SCHILLER 1795), die Umgestaltung in einen englischen Landschaftsgarten ausgeführt.

Ein Projektplan aus dem Jahre 1801 ist die früheste kartographische Darstellung des Geplanten (ULBRICH 1972; s.A.Nr.7)

Mit diesem Plan stimmen die Pläne von Jakob Rauschenfels, die ca. um 1810 entstanden sind, inhaltlich mehr oder weniger überein (ULBRICH 1972; s.A.Nr. 8 und Nr. 9).

Voraussetzung für die nach englischem Vorbild zu schaffenden Parkanlagen waren ausgedehnte Grundkäufe des Fürsten nördlich des barocken Gartens. Diese Grundkäufe sind in einigen Plänen aus dem Zeitraum 1800- 1810, die vornehmlich der kartographischen Dokumentation der Grenzziehung und der Vermarkung dienten, dargestellt (ULBRICH 1972; s.A.Nr. 10,11,12).

Nach Abschluß dieser Erweiterungen erreichte der Park seine auch heute noch aktuelle Flächenausdehnung von ungefähr 45 Hektar.

Ein für die Entwicklungsgeschichte des Parks aus kartographischer Sicht eminent wertvoller Plan eines englischen Gartens im Bereich des ursprünglichen Barockgartens, der um 1800 entstand, konnte leider nicht eingesehen werden (ULBRICH 1972; s.A.Nr. 13).<sup>x</sup>

Unter der Oberaufsicht von Charles Moreau entstand eine ausgedehnte Parklandschaft mit geschwungenem Wegenetz und architektonischen Einbauten, wie dem Leopoldinentempel, dem Maschinenhaus, dem Obelisk und dem außerhalb des Parks, aber in gewisser Kommunikation mit diesem gelegenen Marientempel (Gloriette).

x

Dieser Plan sowie mehrere andere im Esterházy'schen Archiv in Eisenstadt befindliche Karten und Pläne konnten bedauerlicherweise zufolge der Nichtgenehmigung der Einsichtnahme nicht in die kartographische Untersuchung miteinbezogen werden.



Aber auch in die gärtnerische Ausgestaltung des Ensembles und die Anordnung und Pflege der Baumgruppen und Prospekte griff Moreau entscheidend ein. Aufschlußreich ist ein diesbezüglicher Rapport von Moreau mit Anweisungen zur Gestaltung des Landschaftsgartens aus dem Jahre 1815, der im Anhang in seiner Übersetzung aus dem Französischen beigelegt ist (HAJOS 1988 nach VALKO 1954).

Der Bereich der Orangerie behielt mehr oder weniger den Charakter des barocken Gartens. Die Stiegenanlagen wurden wohl umgestaltet und die Treibhäuser und Terrassen neu gebaut (ULBRICH 1972; s.A.Nr. 14 und Nr.15).

Das Excerpt des Planes des englischen Gartens aus dem Jahre 1810 (vgl.A.Nr.9) konzentriert sich auf die Grundrisse der geplanten und ausgeführten Bauten, das Wegenetz und die Gesamtausdehnung des Parks (Abb.2).

Die von Moreau geplanten gigantischen Erweiterungen des Schlosses, wie sie LABORDE (1821) in einer Ansicht zeigt, aber auch der Ausbau des Menageriebereiches und der Bau einer Kasematte beim Obeliskeich unterblieben.<sup>x</sup>

Ein Kernstück des Planes sind die neu angelegten Teiche und der umgestaltete Maschinenteich. Das von einem durch Zugtiere betriebenen Pumpwerk gehobene Wasser wurde bereits ab 1803 durch die im Maschinenhaus aufgestellte Dampfmaschine zum Wasserfall beim Leopoldinentempel und zum Obeliskeich gepumpt. Bald darauf kam es zur Erschließung der Wasserversorgung aus dem Leithagebirge durch Fassungen bei Müllendorf (Müllendorfer Leitung, 1821) und im Buchgraben bei Eisenstadt (LACKNER 1927).<sup>xx</sup>

Ein Wasserleitungsplan ist erst aus dem Jahre 1925 erhalten (ULBRICH 1972; s.A.Nr. 16).

Der um ca. 1810 entstandene Rauschenfels-Plan umfaßt den Nordost-Teil des heutigen Parkes noch nicht. Dieser ist aber in einem Situationsplan, der ebenfalls um ca. 1810 erstellt wurde, als bereits angekaufter Grund verzeichnet (vgl.A.Nr.12).

Am besten läßt sich das Erscheinungsbild der neuen Anlagen anhand der zeitgenössischen Darstellungen verdeutlichen.

Johann Baptist Pölt verfertigte um 1818 "22 Veduten aus oberen Besitzungen" der Fürsten Esterhazy, unter anderem ein Aquarell des Leopoldinentempels und des Maschinenhauses mit dem Maschinenteich.<sup>o</sup>

Von Albert Christoph Dies (1755-1822) stammen 5 große Landschaftsbilder mit Motiven aus dem Eisenstädter Schloßpark.<sup>oo</sup>

<sup>x</sup>Reproduktion der Ansicht aus LABORDE (1821) - ein Aquatinta von W.Piringer im 2.Band - in GUGLIA, SCHLAG (1986), S.140 f.; über Moreaus Tätigkeit in Eisenstadt vgl. auch AULL (1930).

<sup>xx</sup>Stein mit Inschrift bei der Bachfassung im Leithagebirge nördlich von Müllendorf - AQUAEDUCTUS/AD/HORTUM ARCIS KISMARTON/PROTENSUS/CLARISSIMO PRINCIPE AC DOMINO DOMINO NICOLAO ESTERHAZY DE GALANTHA/.../ANNO MDCCCXXI/STRUCTUS/JOANNE KATTER GEOMETRA(?) DOMINALI/OPUS DIRIGENTE.

<sup>o</sup>Aquarelle im Magyar Nemzeti Muzeum, Budapest; Reproduktion des Maschinenteich-Aquarells in GUGLIA, SCHLAG (1986), S.75.

<sup>oo</sup>Privatbesitz Fürst Esterházy; zit. in CSATKAI, FREY (1932) und AULL(1931); Reproduktion des Gemäldes "Gloriette in Eisenstadt", Ölbild um 1805, in GUGLIA, SCHLAG (1986), S.73.



Kleinformatige Wandbilder in einem Turmzimmer des Nordwest-Turmes des Schlosses Esterházy in Eisenstadt zeigen unter anderem Ansichten des Wasserfalls beim Leopoldinentempel, den Leopoldinentempel mit Teich, eine Gartenansicht des Schlosses, das Maschinenhaus mit Teich und die Gloriette.<sup>x</sup>

Aber auch Topographen und Reisende rühmten die Bedeutung und Schönheit des Eisenstädter Parks.

CSAPLOVICS (1822) bietet eine detaillierte Beschreibung des Parks sowohl in bezug auf das gartenarchitektonische als auch das botanische Erscheinungsbild.<sup>(4)</sup>

- (4)"e) Der Schloßgarten, der im Jahre 1754 zum französischen Ziergarten angelegt, von dem jetzigen Fürsten Nicolaus vergrößert, und vom Jahre 1801 angefangen mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Gulden nach dem neuen englischen Stil in einen Naturgarten umgeschaffen wurde, wovon die Anlage noch nicht zu Ende ist. Den Plan zu dieser Reform entwarf der fürstliche Architekt Moreau. Nebst dem großen Kanale, der, sich durch den ganzen Garten schlängelnd, verschiedene Kaskaden bildet, dann nebst mehreren großen und kleinen Teichen, anmuthigen Auen, Wiesflecken, schattigen Spaziergängen und der Auswahl des schönen, mitunter ausländischen Gehölzes, sind in diesem Garten vorzüglich bewundernswerth die Treibhäuser und die Patent-Maschine. Die Treibhäuser sind wegen ihrer seltenen Naturschätze in dem österreichischen Kaiserstaate wahrscheinlich die einzigen in ihrer Art. ... Dieses seltene Palladium des Pflanzenreiches verdankt, wie überhaupt die ganze Anlage, sein schönes Dasein bloß dem schöpferischen Geiste des Fürsten Nicolaus Esterházy; es ist im ganzen bei 60.000 Pflanzen reich, und erfüllt den Sachkenner mit dem Hochgeföhle der Bewunderung. ..." (S.448f.)

Diese genaue Schilderung wurde von vielen späteren Topographen und Reisenden übernommen, so z.B. von SZEPESHAZY, THIELE (1825)<sup>(5)</sup>.

- (5)"Der hiesige Garten muß unter die ersten Gärten Europas gezählt werden. ..." (S.52)

STOCZ (1824)<sup>(6)</sup>, SCHEIGER (1828)<sup>(7)</sup>, KRICKEL (1831) und SCHMIDL (1835)<sup>(8)</sup> stehen als Beispiele für mehr oder weniger ausführliche Schilderungen des Parks in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

- (6)"Eisenstadt, ... , mit einem fürstlich Esterházy'schen Residenzschloß, und einem dabei befindlichen, von dem jetzt lebenden Fürsten neu angelegten englischen Garten, der an Reichtum und Kostbarkeit der Gewächse alle übrigen Gärten in Osterreich und Ungarn, selbst die kaiserlichen Gärten vielleicht nicht ausgenommen, übertrifft. ..." (S.156)
- (7)"Die Pracht der Gemächer, der zerstreuten Gemälde, ... , werden eine Stunde ausfüllen, länger die Besichtigung des großartig angelegten, landschaftlich schönen und durch seine Glashäuser und exotischen Gewächse dem Botaniker hocheufreulichen Parkes. ..." (S.80)
- (8)"Hinter dem Schlosse zieht sich der herrliche Park terrassenförmig die Leithahöhen hinan. Die berühmten Treibhäuser, mehr als 70.000 Pflanzen enthaltend, bestehen aus 9 Gebäuden. ... Unter den 490 Orangenbäumen sind viele von seltener Stärke. ..." (S.63)

Für die Pflanzenbestände dieses Zeitraumes maßgebend ist ein "Inventarium aller in den Treiberey-Abtheilungen des Eisenstädter hochfürstlichen Schloßgartens befindlichen Bäume, Gewächse und Pflanzen, so wie auch in den nützlichen Gartenanlagen im Freien", das sich im Esterházy-Archiv in Budapest befindet und erst zu einem späteren Zeitpunkt einer detaillierten Auswertung unterzogen werden soll (BGLD. LANDESARCHIV 1978).

---

<sup>x</sup>Format mit Rahmenmalerei 28x20cm, nicht datiert; Farbphotographien im Besitz des Verfassers; zit. in GALAVICS (1982), S.512.



Die kartographische Analyse des Planes des Parks von J.Rauschenfels (vgl.A.Nr.9) gestattet die Auswertung des Verteilungsschemas von dicht und aufgelockert bestandenen Baumbereichen, sowie von Wiesenflächen (Abb.3). Im Nordost-Teil des Parkes dominieren dichte Baumbestände, die nach Südwesten zunehmend auflockern und in ausgedehnte Wiesenflächen übergehen. Um den Leopoldinentempel und -teich schließen sich die Baumbestände wieder. Nach Süden öffnet sich der Blick über locker angeordnete Baumgruppen und Wiesen in Richtung Gartenfront des Schlosses. Der aus diesem Plan ersichtliche Charakter des englischen Landschaftsgartens ist im besten Falle noch im Wiesenbereich nordwestlich des Tempels erhalten.

Eine kartographische Darstellung um 1830 bietet die Perspektivkarte des Erzherzogtums Österreich unter der Enns (Schweickhardt-Karte) (ULBRICH 1972; s.A.Nr.17).

In stilisierter und zufolge des kleinen Maßstabes überblicksartiger Form wird der Park mit seinem geschwungenen Wegenetz und dem stark herausgehobenen und in den mittleren Teil des Parkes verschobenen Leopoldinentempel dargestellt.<sup>x</sup>

Auch die folgenden Dezennien sind durch schwärmerische Berichte über die Schönheiten des Parks und vor allem über den Reichtum und die Besonderheit der in den Treibhäusern und Orangerien gezogenen Pflanzen geprägt.

Ein reisender Engländer lobt die Anlagen und vergleicht mit heimischen Pendants (PAGET 1839)<sup>(9)</sup>.

- (9) "The gardens, laid out in the English style, are very fine, and the hot-houses larger than any I remember to have seen; even Alton must bow to Eisenstadt. They contain no less than 70.000 exotics, and are particularly rich in New Holland specimens. One can hardly help lamenting that so much luxury should be wasted; for except the inhabitants of Eisenstadt, to whom the gardens are always open, it is rarely the palace or its ground receive a visiter. ..." (S.41)

Ausführlich und enthusiastisch schildert WIMMER (1840), dessen Name mit der Entwicklung des burgenländischen Erziehungswesens des 19.Jahrhunderts eng verbunden ist, die Besonderheiten des Gartens.<sup>(10)</sup>

- (10) "Der herrliche Garten von Eisenstadt, was großartige Schönheit betrifft, nur von Gödöllö, was Pracht und Pflanzenfülle, wie Naturschönheit betrifft, von keinem Garten in Ungarn übertroffen, ist eine europäische Merkwürdigkeit. ... Die Hauptzierde dieser Anlagen bleibt jedoch der überraschende Pflanzenreichtum, welchen dieser herrliche Garten darbietet. ... In dieser Hinsicht dürfte Eisenstadt einzig in Europa dastehen, Bei jedem Schritt wird selbst der Laie in der Pflanzenkunde gefesselt vom Anblicke eines neuen, auffallenden Baumes oder Strauches, der durch ein sinniges Genie gerade so, und auf den Platz gestellt ist, wo er sowohl am besten gedeihen, als seine ganze Schönheit entfalten kann. ... Der freie Boden ließ hier dem Genie Moreaus vollkommene Freiheit, seine Entwürfe durchzuführen, und der Gärtner, der mit Recht berühmte, aus dem, was Gartenkunst anlangt, unästhetischen Raab gebürtig, nämlich Anton Niemayer, verstand einen Moreau. ... Ein zweiter Vorzug von Eisenstadt ist der, daß bis jetzt nicht nur jedem ordentlichen Menschen der Garten mit all seinen Schätzen offensteht, sondern die Gärtner auch gegen jedermann gefällig und verbindlich sind, und sich gerne und freundlich herablassen, Auskunft über alles Gewünschte zu erteilen. Was jedoch vorzüglich hervorgehoben zu werden verdient, ist der Umstand, daß von allen in Vermehrung stehenden Gewächsen mit größter Bereitwilligkeit und um sehr billige Preise Exemplare an die Liebhaber abgegeben werden. ... Wenn wir noch etwas wünschten, so wäre es, daß, durch die fürstliche Munificenz unterstützt, hier eine Gärtnerschule entstünde, welche dem Lande kenntnisreiche, und ihren Beruf kennende und liebende Gärtner, an denen es so mangelt, lieferte. ..." (S.18-21)

<sup>x</sup>Reproduktion des Kartenausschnittes Eisenstadt in AMT DER BGLD. LANDESREGIERUNG (1963), Tafel 67, Abb.124.



In weiterer Folge stehen KOHL (1842)<sup>(11)</sup>, HÄUFLER (1848)<sup>(12)</sup>, HAIDINGER (1848)<sup>(13)</sup>, HELLBACH (1857)<sup>(14)</sup> und HORVATH (1865)<sup>(15)</sup> exemplarisch für Beschreibungen des Schloßparks um die Mitte des vorigen Jahrhunderts.

- (11) "Der Eisenstädter Park ist der schönste und größte, den es in Ungarn giebt. ... Die Aussichten aus den höher gelegenen Partien des Gartens auf die Niederung nach dem Neusiedler See und auf diesen See ist reizend. ..." (S.31 f.)
- (12) "Der Glanzpunkt ist aber der Park, welcher sich auf die rückwärts vom Schlosse aufsteigende Höhe hinanzieht. ... Den europäischen Ruf aber verdankt der Park seinen Treibhäusern, welche über 70.000 Pflanzen enthalten, und in ihrer Mitte die Orangerie einschließen. ..." (S.19)
- (13) "Nach der Tafel führte der Fürst einen Teil seiner Gäste durch die großartigen Gartenanlagen. ..." (S.186)  
"In der nächsten Umgebung finden wir bereits die echte Kastanie, ... , eine Auswahl der edelsten Obstsorten, ... , und Orangen von ausgezeichnete Größe aus dem fürstlichen Garten zu Eisenstadt. ..." (S.189)
- (14) "Die größte Sehenswürdigkeit in Eisenstadt ist aber der Park. ... Man steigt immer höher hinauf, wo der Anblick des Gartens und der reizenden Gegend immer großartiger wird. Bald erreicht man den mittleren Teich, von Bäumen umgeben, und von diesem Teich gelangt man ... in die Rosenallee, welche wohl einzig in ihrer Art genannt werden dürfte. Sie hat eine Länge von 262 gewöhnlichen Schritten und mehr als 160 Rosenbäume von 6 bis 7 Fuß Höhe, die einen prachtvollen Anblick in ihrer Blüte gewähren. ... So wäre denn dieser Park durchwandelt, der hinsichtlich der Zierlichkeit seiner Anlage und der Großartigkeit seiner Prospekte unter die schönsten Gärten Deutschlands zu zählen ist. ... Die hier ( in den Treibhäusern, Anm.d.Verf. ) aufbewahrten botanischen Schätze übertreffen alles Ähnliche in den österreichischen Staaten, selbst Eisgrubs Hesperiden nicht ausgenommen. ..." (S.48-50)
- (15) "Vom Schlosse aus breitet sich auf einer sanft emporsteigenden Anhöhe der großartige, nach englischer Weise angelegte Park aus. ... Auf den Gipfel des Berges angelangt, genießt man aus dem Porticus des Marientempels, wie auch von dem oberen Teiche aus eine Aussicht, so herrlich, wie sie kaum ein zweiter Garten in der Monarchie zu bieten vermag. ..." (S.56 f.)

Die großen wirtschaftlichen Umwälzungen des frühen Industriezeitalters machten auch vor den Esterházy'schen Gütern und Betrieben nicht halt. Eine vorübergehende Finanzkrise des fürstlichen Güterimperiums war die Folge (RIEHL 1869)<sup>(16)</sup>.

- (16) "Seit der Esterházy'schen Katastrophe, wie man hierzuland zu sagen pflegt, ward es gar stille in Eisenstadt, und der Reichtum des Fürstenhauses ist nicht mehr in dem Sinne sprüchwörtlich wie vor hundert Jahren. ... Die Esterházy'schen Finanzen werden sich nun freilich wieder bessern und bei einem Majorate, welches in Ungarn allein 71 Quadratmeilen umfaßt und einen Kapitalwert von eben so viel Millionen Gulden darstellt ist die Rückkehr des alten Reichthums vielleicht nur eine Frage der Zeit. ..." (S.365 f.)

Die Folgen dieser Krise waren sicher auch für die Parkanlage spürbar. Die Zeit der glanzvollen Neuerungen war vorbei. Dies trug vielleicht dazu bei, daß uns der Park im Typus des frühen 19.Jahrhunderts mehr oder weniger erhalten blieb.

Park und Treibhäuser wurden den Möglichkeiten entsprechend sorgsam gepflegt und überstanden so im Gegensatz zu anderen Naturdenkmalen diese widrigen Zeiten (RIEHL 1869)<sup>(17)</sup>.

- (17) "Oberall eine heitere, reiche Natur, ... , verschönt von der Kunst, welche uns in dem berühmten, parkartigen Schloßgarten ... zu einem Berggipfel führt mit einer landschaftlichen Rundschau so schön und großartig, daß sich in keinem Herrngarten der ganzen österreichischen Monarchie ihres Gleichen finden soll. ... Die große Lindenallee, welche vom Neusiedler See herüberführt, auf stundenweit den Herrnsitz ankündend, fiel im Frühjahr 1868 unter dem Beile, da die Bauern dem Fürsten das Recht nicht mehr zugestehen wollten, ihre Grundstücke mit aristokratischen Bäumen zu beschatten, welche schmücken, aber keine Früchte tragen. ..." (S.364 f.)



Einen guten Überblick über das nunmehr ansatzweise verdeutlichte Spektrum deskriptiver und bildhafter Darstellungen des burgenländischen Raumes im allgemeinen und als Teilaspekt der Stadt Eisenstadt und des Schloßparkes im besonderen bietet SCHMIDT (1959).

Die Katastralmappe aus dem Jahre 1856 gibt den kartographisch erfaßbaren Charakter des Parks Mitte des vorigen Jahrhunderts wieder (ULBRICH 1972; s.A.Nr.18).

Das Excerpt der Grenzlinien und des Wegenetzes zeigt im Vergleich zum Zustand um 1810 (vgl. Abb.2) kaum Veränderungen (Abb.4).

Die Anlage der Wege hat sich im Gesamtbild kaum gewandelt. Der Nordost-Teil des Parkes ist mittlerweile in die Gartenfläche miteinbezogen. Die Ausdehnung der Glashäuser ist unverändert, auch die Teiche sind intakt. Generell kann natürlich für eine Katastralaufnahme eine relativ ungenaue Aufnahme des Wegenetzes und vor allem der Verteilung der Baumbestände postuliert werden. Dennoch soll der Versuch unternommen werden, den dürftigen Informationen über die Verteilung der Baum-Wiesen-Flächen eine thematische Karte ähnlich Abb.3 abzugewinnen (Abb.5). Auffallend sind die abwechselnden Baum- und Wiesenstreifen in annähernder Nord-Süd-Orientierung, die sicher stark vereinfacht, aber dennoch ähnlich dem Zustand um 1810 die große Ausdehnung der Wiesenflächen und das bewußt arrangierte Wechselspiel zwischen Baumgruppen, waldartigen Randzonen und freien Flächen zeigen.

Bis in die erste Hälfte des 20.Jahrhunderts bewahrte der Park seinen typischen Charakter, sieht man von der Ende des 19.Jahrhunderts weitverbreiteten, auch im Schloßpark zu Eisenstadt feststellbaren Anpflanzung von Koniferen ab.

Im großen und ganzen stellt der Park für Topographen des späten 19. und frühen 20.Jahrhunderts eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten dar (DIEM 1886) (THIRRING 1912)<sup>(18)</sup>.

(18) "Den prächtigen Park hinter dem Schloß gestaltete Moreau 1801 mit einem Aufwand von mehreren Millionen Kronen in einen englischen Park um, der jetzt zu den schönsten Beispielen der Landschaftsgärtnerei zählt. ... Im Park wenden wir uns hinter dem Schloß durch prächtige Baumgruppen dem ... Schwanensee zu, ... , und gelangen durch Nadelgehölz in eine schöne Kastanienallee; aus dieser wenden wir uns rechts über die Treppen zu den großangelegten und nach neuestem System eingerichteten Treibhäusern (großes Palmenhaus, Wintergarten, Obsttreibhäuser). ... (S.104 f.)

Für das Areal des Schloßgrundes, d.h. des ehemaligen Barockgartens, zeigt die ungarische Katastralmappe aus dem Jahre 1912 den Verlauf des Wegenetzes und in groben Zügen die Grenzlinien zwischen Baum- und Wiesenflächen (ULBRICH 1972; s.A.Nr.19), (Abb.6).

Auffallend ist die im Bereich der Orangerie ausgeführte Reduzierung der Bausubstanz des West-Traktes zugunsten der heute noch existierenden Koniferenpflanzungen. Das Wegenetz ist im Bereich zwischen Schloß und Maschinenteich um einige geschlängelte Wege im Bach- und Stadtmauerbereich erweitert worden. An der Ost- und Westseite des Schlosses kam es ebenfalls zu Neugestaltungen von Wegen im Zuge von Koniferen-Neupflanzungen.

Die ersten Jahrzehnte des 20.Jahrhunderts waren von zahlreichen Aktivitäten zur Planung der Gestaltung von Teilen der Parkanlagen geprägt (ULBRICH 1972; s.A.Nr.20-22).

Aus dieser Zeit stammt auch die wichtige Baumbestandsaufnahme des Schloßparkes, die eine genaue kartographische Dokumentation aller berücksichtigungswürdigen Laub- und Nadelhölzer sowie Sträucher darstellt (ULBRICH 1972; s.A.Nr.23).

Diese Unterlagen, die als einzige Ausnahme in dankenswerter Weise im Esterházy-Archiv in Eisenstadt eingesehen werden konnten, sind Grundlage der Zeitreihe Baumbestand 1926-1987, die Teil der dendrologischen Kartierung des Parkes, die noch näher besprochen werden wird, ist. (Abb.11-23).

Die Katastralmappenblätter von Eisenstadt aus dem Jahre 1930 beinhalten eine Aufnahme des Parks und seines Wegenetzes (ULBRICH 1972; s.A.Nr.24).



Ein Excerpt dieser Aufnahme zeigt ein vor allem im Nordwest- und Südost-Teil des Parkes verdichtetes Wegenetz. Die bereits vorhin erwähnten Maßnahmen im Bereich des Schlosses sind ebenfalls erkennbar. Auch die bereits für den Stand 1912 dokumentierte Dezimierung des Baubestandes im Westteil der Orangerie ist kartographisch erfaßt (Abb.7).

Ergänzend wird darauf hingewiesen, daß der für den Zeitpunkt 1930 kartierte Wegeverlauf mit dem der Baubestandsaufnahme 1926 und demgemäß mit dem in der dendrologischen Kartenfolge ersichtlichen Wegenetz übereinstimmt.

Noch in den Zwanziger- und Dreißiger-Jahren dieses Jahrhunderts wird der Park als eindrucksvolles Naturdenkmal geschildert (JOVANOVIC 1925)<sup>(19)</sup>.

- (19) "Der Glanzpunkt des fürstlichen Besitzes ist wohl der Park. Hier vermählt sich Natur und Kunst zu einzigartigen Wirkungen. Der Park wird in seinen Ausmessungen nur von wenigen ähnlichen Anlagen übertroffen, ist aber wohl unerreicht an Reichtum von Gewächsen aller Art. An den Hängen des Leithagebirges angelegt, ist, unter glücklicher Wahrung der ursprünglichen Naturlandschaft, ein Wunderwerk der Gartenkunst erstanden. Das breite Blumenparterre, in seinem frohen, farbenfreudigen Blühen die sinnfrohe Gartenfassade des Schlosses gleichsam unterstützend, nimmt den größten Teil der ebenen Bodenfläche ein. ...  
 Von hier aus (vom Obelisk, Anm.d.Verf.) tut sich ein herrlicher Rundblick auf über die Stadt, das Schloß, die Wulkaebene und nach Norden über das behäbige Auf und Ab der Berge im daran anschließenden Tiergarten. ...  
 Im Osten des Parks leitet eine Allee von über 250 Rosenbäumen zum Schloß, daran reihen sich die Treibhäuser, die eine große Anzahl von Pflanzen aller Art aufnehmen. ... (S.44 f.)

Mit Sicherheit war bereits damals die Glanzzeit des Parks und der Treibhäuser vorbei.

Dennoch konnte auch unter ungünstigen Bedingungen ein relativ hoher Standard gehalten werden.

Wenn es gestattet ist, das Wort Verfall auch für eine Parkanlage anzuwenden, dann kann im Falle des Eisenstädter Schloßparkes der Beginn dieses Verfalls in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren des Zweiten Weltkrieges erkannt werden (AMT D.BGLD. LANDESREGIERUNG 1963)<sup>(20)</sup>.

- (20) "1945 gerieten die Parkanlagen in einen trostlosen Zustand, nachdem bereits in den letzten Kriegsjahren die Grünflächen zum Frucht- und Gemüsebau herangezogen worden waren. ..." (S.311)

Während im Zuge der Wirren der Nachkriegszeit die Treibhäuser verfielen - vieles wurde mit Sicherheit mutwillig zerstört - widmete man sich der zweckentfremdenden Nutzung großer Teile des Parks. Im Jahre 1953 wurde sowohl das Fußballstadion, das in einem der schönsten und vom dendrologischen Standpunkt bedeutenden ehemaligen Wiesenareal liegt, als auch das Freibad, das, im Südostteil des Parkes gelegen, als Beispiel für eine akzeptable, vorsichtige Nutzung stehen kann, eröffnet. Das ehrwürdige Maschinenhaus wurde in die Anlage integriert, die Reste der alten Dampfmaschine kamen in das Technische Museum nach Wien. Einige Jahre später übersiedelte auch der Tennisclub auf ein Areal östlich der Orangerie im Bereich der ehemaligen Treibhäuser.

Wohlgemeinte Pläne, die nicht devastierten Teile der Treibhäuser und die Orangerie kultureller Nutzung zuzuführen, wurden nach anfänglichen Teilerfolgen nicht weiterverfolgt (ULBRICH 1972; s.A.Nr.25).

So fand 1954 in der Orangerie die 1. Ausstellung des Burgenländischen Künstlerbundes statt. 1966 feierte die Künstlergruppe Burgenland ihr zehnjähriges Bestehen mit einer Ausstellung in der Orangerie (BGLD. LANDESARCHIV 1978, S.766-770).

Bald darauf begann eine traurige, leider noch immer andauernde Episode für die einstmals so bedeutenden und von Naturwissenschaftlern im Laufe der Jahrhunderte bewunderten Treibhäuser und Orangerien. Die Reste der Orangerie und das angrenzende, noch der barocken Tradition mehr oder weniger entsprechende Areal mußten den Veranstaltungsraum für die alljährlich stattfindende Burgenländische Weinwoche bieten. Weitere Verwahrlosung dieses Parkbereiches war die logische Konsequenz.

Parallel zu diesen Entwicklungen fand ein viele Jahre dauernder Diskussionsprozeß um den Schloßpark, geführt zwischen dem Eigentümer, der Stadtgemeinde Eisenstadt und der Öffentlichkeit statt. Möglichst vollständige Nutzungsgarantie für die Bevölkerung auf der einen Seite, Wahrung privater Interessen des Eigentümers auf der



anderen Seite, garniert mit zeitweise angeheizten Emotionen, sorgten jahrelang für Schlagzeilen in den Lokal-gazetten (BGLD. LANDESARCHIV 1978, S.840).

Das Wegenetz, die Gebäude und die bis 1963 ausgeführten flächendeckenden Maßnahmen sind dem entsprechenden Katastralmappenblatt von Eisenstadt zu entnehmen (ULBRICH 1972; s.A.Nr.26).

Das Excerpt dieser thematischen Karteninhalte ist um die bis dato hinzugekommenen flächenbeanspruchenden Einbauten erweitert worden (Abb.8).

Im Vergleich zum Zustand zu Beginn dieses Jahrhunderts wirkt das Wegenetz wieder reduziert. Die Anlagen des Fußballstadions, der Tennisplätze und der vom Majoratsherrn zurückbehaltenen Privatteil, sowie mit Einschränkungen das Freibad haben der Flächensubstanz des Parkes schwere Wunden zugefügt. Insgesamt sind damit annähernd 30% der Gesamtfläche der Nutzung im Sinne eines öffentlich zugänglichen Parkes entzogen.

Im Südostteil des Parkes werden die Grundmauern der ehemaligen fürstlichen Schweizerei von einem "wildem Parkplatz" der eine gravierende Umweltbelastung für die Umgebung darstellt, bedeckt.

Mit Wehmut gedenkt man der Berichte des 18., 19. und frühen 20.Jahrhunderts, die den Eisenstädter Schloßpark in die Reihe der berühmtesten Parkanlagen Europas stellten.

Ein wichtiger Indikator für die jahrzehntelange Vernachlässigung des Parkes in dendrologischer und gartenpflegerischer Hinsicht ist eine Karte der Baum- und Wiesenflächen, gewonnen durch die Analyse von Luftbildern aus dem Jahre 1978<sup>X</sup>.

Die der Themenstellung folgende stereoskopische Luftbildinterpretation des Schloßparkes ermöglichte eine genaue Kartierung der mit Wiese bzw. Baumbeständen bedeckten Bereiche (Abb.9).

Die südwestlich des Obeliskeiches ehemals ausgeprägten und den Charakter des englischen Landschaftsgartens betonenden Wiesenflächen sind immer kleiner geworden, die vorgelagerten lockeren Baumbestände sind verwachsen und in das ausgeprägt verwaldete Areal einbezogen. Der dominante Blick Leopoldinenteich - Gartenfront Schloß Esterházy ist unterbrochen. Weiters zeigt die Karte die ausgetrockneten Teiche Obelisk- und Herzerlteich, sowie den teilweise zugeschütteten und trockengefallenen Leopoldinenteich.<sup>XX</sup>

Daß die Wasserversorgung des Parkes zufolge schleichender Zerstörung, Verfall und sicher auch zufolge des fehlenden Vorausblicks der verantwortlichen Stellen im Laufe der letzten Jahrzehnte sukzessive devastiert worden ist und damit das wichtige gartengestaltende Element Wasserläufe - Teiche bis auf den durch lokale Quellschüttung gesicherten Wasserlauf zum Maschinenteich nicht mehr existiert, ist ein trauriges und für die zu führende Revitalisierungsdiskussion wichtiges Faktum.

Weitere Revitalisierungsvorschläge sind den folgenden Beiträgen zu entnehmen.

#### Dendrologische Bestandsaufnahme der Parkanlagen und zeitreihenbezogene Kartierung (1926-1987) der Baumbestände

Die dendrologische Kartierung der Baumbestände des Schloßparkes wurde auf Grundlage der aus dem Luftbildflug 1978 erstellten Stadtkarte von Eisenstadt durchgeführt<sup>O</sup> (Abb.10-23).

---

<sup>X</sup>Luftbildflug des BAfEuVW Wien, Archiv-Nr. 141/1978, Flugdatum 2.6.1978, M = ca. 1:5000, SW-Film.

<sup>XX</sup>Die Zeitung "Freies Burgenland" titelt am 7.8.1966: So wird der Eisenstädter Schloßpark "verschönert" - Tinhof läßt den Leopoldinenteich einfach zuschütten (Hans Tinhof, ehemaliger Bürgermeister von Eisenstadt, Anm.d.Verf.).

<sup>O</sup>Stadtkarte von Eisenstadt, M = 1:1000, mit Höhenschichtlinien, im Planarchiv der Stadtgemeinde.



Unter Berücksichtigung der Situation im Jahre 1926 (vgl. A.Nr.24) erfolgte die baumgenaue Kartierung aller berücksichtigungswürdigen Nadel- und Laubhölzer im gesamten Areal des Schloßparkes. Dank dem Entgegenkommen der Esterházy'schen Güterdirektion war demgemäß auch die Begehung und Aufnahme der Bestände des Privatbereiches des Parkes möglich. Die Ergebnisse der Kartierungs- und Bestimmungsarbeiten, verbunden mit den für die Zeitreihe 1926 - 1987 relevanten Daten, sind in Form von Kartenblättern 1:1000, die der vorliegenden Arbeit aus reproduktionstechnischen Gründen im Maßstab 1:1400 beigegeben sind, vorhanden (Abb.11-23).

Dem beigegebenen Übersichtsplan (Abb.10) ist die Lage der einzelnen Kartenblätter, der vorangestellten Legende die gewählte thematische Signatur und die verwendete Terminologie zu entnehmen.

Die Geländeaufnahme erfolgte unter Verwendung der bereits zitierten Stadtkarte 1:1000 und der Baumaufnahme aus dem Jahre 1926 durch flächendeckende Begehung der Parkareale. So entstand vor Ort ein erstes Kartenkonzept, das bereits die Entwicklung der Bestandesstrukturen seit 1926 berücksichtigte.

Das Wegenetz wurde terrestrisch kartiert und ergänzt, das Wegenetz mit Stand 1926 wurde zusätzlich in die Kartenblätter übertragen. Eine statistische Betrachtung der Kartierungsergebnisse bietet PROST (1988) im vorliegenden Bericht.

Ergänzende Hilfestellung bei der flächenhaften Übersichtskartierung von Nadel- und Laubbaumbereichen lieferte die stereoskopische Analyse des thematischen Luftbildinhaltes der entsprechenden Farbinfrarot-Luftbilder einer Befliegung des BAFeuVW aus dem Jahre 1980<sup>x</sup> ( zum Themenbereich Luftbildinterpretation vgl. CSAPLOVICS:1982 ). Flächenhaft dominante Baumarten sind nach Teilarealen gegliedert in kartographisch geeigneter Form ausgewiesen.

In weiterer Folge sollen die vorliegenden Kartenblätter Grundlage zur Definition und Umsetzung der im interdisziplinären Sinn von entsprechenden Fachleuten zu bezeichnenden Maßnahmen zur Revitalisierung des Parkes sein (HAJOS 1988, KAINRATH 1988, im vorliegenden Bericht).

### Conclusio

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß die vorliegende Arbeit nur als Übersicht der historischen und rezenten kartographischen und topographisch-beschreibenden Aspekte im Zuge der Behandlung des Problemkreises Schloßpark Eisenstadt gedacht ist.

Schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts meinte WIMMER (1840) in seiner Beschreibung des Parks unter anderem:<sup>(21)</sup>

(21) "Das ganze der Anlage, welche eines eigenen Werkes, und zwar eines Prachtwerkes, bei dem Wissenschaft und Kunst gleichmäßig zusammenwirkten, gar sehr werth wäre, wird ..." (S.19)

Demzufolge soll die vorliegende Untersuchung nur andeuten, welches großes und faszinierendes Arbeitsgebiet der Problemkreis Schloßpark Eisenstadt darstellt. Es wäre ein größerer Bearbeitungszeitraum, ein gewisser finanzieller Rahmen und wachsendes Engagement der Stadtverwaltung, deren Interesse am Schloßpark in letzter Zeit nicht zuletzt zufolge der Aktivitäten des Autorenteam's glücklicherweise zunimmt, vonnöten, um das Ziel einer umfassenden wissenschaftlichen und praxisorientierten Bearbeitung des Themenkreises bis hin zur Durchführung konkreter Sanierungs- und Revitalisierungsschritte zu erreichen.

Kleine Schritte, wie die Sanierung des Leopoldinentempels, des Orangeriebereiches und einzelner Gehölzgruppen, des Maschinenhauses, sowie der Einstieg in die Planung der Wiedererrichtung einer Wasserversorgung für die trocknenliegenden Teiche, werden bereits diskutiert und sollten möglichst bald mit Elan begonnen werden.

---

<sup>x</sup>Luftbildflug des BAFeuVW Wien, Archiv-Nr. 124/1980, Flugdatum August 1980, M = ca.1:15000, Farbinfrarot-Film.



Literatur

- ALMANACH VON UNGARN AUF DAS JAHR 1778: Wien und Preßburg.
- AMT DER BGLD. LANDESREGIERUNG (ed.),1963: Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes, 2.Band. Der Verwaltungsbezirk Eisenstadt und die Freistädte Eisenstadt und Rust, 2.Halbband. Eisenstadt.
- AULL,O.,1930: Karl von Moreaus Tätigkeit in Eisenstadt. Der Freie Burgenländer, Jg.1930, Weihnachtsbeilage.
- AULL,O.,1931: Eisenstadt. Ein Führer durch seine Geschichte und seine Kunst. Bgl.Landesmuseum, Eisenstadt.
- BGLD. LANDESARCHIV (ed.),1978: Allgemeine Bibliographie des Burgenlandes, VII.Teil. Topo-Bibliographie des Burgenlandes, 1.Band. Eisenstadt.
- CSAPLOVICS,E.,1982: Interpretation von Farbinfrarotbildern. Geowiss.Mitt.23, TU Wien.
- CSAPLOVICS,J.v.,1822: Topographisch-Statistisches Archiv des Königreiches Ungern. 2 Bde., Wien.
- CSATKAI,A.,1924: Régi Sopronmegyei kertek. Sopronvámegyei, 7.V.1924.
- CSATKAI,A.,1927: Geschichte der Malerei in und um Eisenstadt. Mitt.Bgl.Heimatschutzverein, 1.Jg., Nr.4, 28-30, Eisenstadt.
- CSATKAI,A.,1928: Beiträge zur Topographie von Alt-Eisenstadt,I.Teil. Mitt.Bgl.Heimatschutzverein, 2.Jg., Nr.2, 53f., Eisenstadt.
- CSATKAI,A. u. D.FREY,1932: Österreichische Kunsttopographie, Bd.XXIV. Die Denkmale des Politischen Bezirkes Eisenstadt und der Freien Städte Eisenstadt und Rust. Filser, Wien.
- DENDROLOGISCHE GESELLSCHAFT (ed.),1913: Die Gartenanlagen Österreich-Ungarns in Wort und Bild. IX.Aus den Gartenanlagen Sr.Durchlaucht des Fürsten Nikolaus Esterházy zu Kismarton und Esterháza. A.Die Parkanlagen zu Kismarton. H.5, Tempky, Wien.
- DIEM,G.,1886: Illustrierter Führer durch Ödenburg und seine Umgebungen. Romwalter und Sohn, Ödenburg.
- GALAVICS,G.,1982: Joseph Haydn und seine Zeit. Ausstellungskatalog, Anm. zu Nr.752, Eisenstadt.
- GUGLIA,O. u. G.SCHLAG,1986: Burgenland in alten Ansichten. ÖBV, Wien.
- HAIDINGER,W. (ed.),1848: Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien. Bericht über die VIII.Versammlung ungarischer Naturforscher und Ärzte in Ödenburg. III.Bd., 179-193, Wien.
- HAJOS,G.,1988: Der Schloßpark zu Eisenstadt. Bemerkungen zur kunsthistorischen Bedeutung und zu denkmalpflegerischen Problemen. BFB-Bericht 69, 53-56, Illmitz .
- HXUFLER,V.,1848: Ausflüge in das südöstliche Grenzgebirge und an den Neusiedler See mit Benützung der Wr.Neustadt-Ödenburger Eisenbahn. Gerold, Wien.
- HELLBACH,R.,1857: Der Führer zum Neusiedler See, auf den Schneeberg und die Raxalpe. Mit besonderer Berücksichtigung von Eisenstadt, Esterház, Forchtenstein, Neustadt, der Gegenden um den Wechsel, der Brühl und Badens. Wenedikt, Wien.
- HORANYI,M.,1959: Das Esterházy'sche Feenreich. Beiträge zur ungarländischen Theatergeschichte des 18.Jahrhunderts. Ung.Akad.Wiss., Budapest.
- HORVATH,C.v. u. E.v.HAJNIK,1865: Das fürstliche Haus Esterházy. Österreichische Revue, 3.Jg., 4.Bd., 1-73, Gerold, Wien.
- JOVANOVIC,V.,1925: Eisenstadt und der Neusiedler See.Hartleben, Wien und Leipzig.
- KAINRATH,D.,1988: Überblick über die Revitalisierungsmaßnahmen an den Baumbeständen des Schloßparkes zu Eisenstadt. BFB-Bericht 69, 57-59, Illmitz .
- KOHL,J.G.,1842: Reise in Ungarn. Erste Abtheilung, Pest und die mittlere Donau. Arnold, Dresden und Leipzig.
- KORABINSKY,J.M.,1786: Geographisch-Historisches und Produktenlexikon von Ungarn. Preßburg.
- KRICKEL,A.,1831: Wanderungen zu den Umgebungen des Neusiedler Sees mit besonderer Rücksicht auf Eisenstadt, Esterházy, Forchtenstein und Neustadt im Jahre 1829, wiederholt im Juli 1830. Wien.
- LABORDE,A.,Marquis de,1821: Voyages pittoresques en Autriche. 2 Bde., P.Didot l'Aine, Paris.
- LACKNER,A.,1927: Einiges über den Werdegang des fürstlich Esterházy'schen Schloßparkes in Eisenstadt. Mitt.Bgl.Heimatschutzverein, 1.Jg., Nr.1/2, 2-4, Eisenstadt.
- PAGET,J.,1839: Hungary and Transsylvania with Remarks on Their Condition, Social, Political and Economical. Murray, London.
- PROST,F.,1988: Die Baumbestandsaufnahme im Schloßpark zu Eisenstadt. BFB-Bericht 69, 47-51, Illmitz .
- RAPAICS,R.,ca.1940: Magyar Kertek, a kertművészet Magyarországon. A Magyar könyvbarátok részére kiadja, Budapest.
- RIEHL,W.H.,1869: Die Naturgeschichte des Volkes als Grundlage einer deutschen Social-Politik. 4.Bd., Wanderbuch. Cotta, Stuttgart.
- SCHEIGER,J.,1828: Andeutungen zu einigen Ausflügen im Viertel unter dem Wienerwalde, und seinen nächsten Umgebungen. Adolph, Wien.
- SCHILLER,F.,1834: Sämmtliche Werke. Kleine prosaische Schriften aus den Jahren 1795/96. Ober den Gartenkalender auf das Jahr 1795. 23.Teil, 12.Bd., 132-140, Kienreich, Grätz.



- SCHMIDL,A.,1835: Reisehandbuch durch das Königreich Ungarn mit den Nebenländern und Dalmatien, nach Serbien, Bukarest und Constantinopel. Gerold, Wien.
- SCHMIDT,L.,1959: Die Entdeckung des Burgenlandes im Biedermeier. WAB 21, Bgld.Landesmuseum, Eisenstadt.
- SOMFAI,L.,1966: Joseph Haydn. Sein Leben in zeitgenössischen Bildern. Bärenreiter, Kassel-BaseI und Corvinus, Budapest.
- STOCZ,J.L.,1824: Das Königreich Ungarn nach seiner Größe, Bevölkerung und Landesbestand, dessen physischer Beschaffenheit, Kulturverhältnisse und Handlung. Preßburg und Ödenburg.
- SZEPESHAZY,C.v. u. J.C.v.THIELE,1825: Merkwürdigkeiten des Königreiches Ungern. 2 Bde., Werfer, Kaschau.
- THIRRING,G.,1912: Führer durch Sopron (Ödenburg) und die ungarischen Alpen. Verlag des Dunántúli Turista - Egyesület, Sopron.
- ULBRICH,K.,1972: Allgemeine Bibliographie des Burgenlandes, VIII.Teil. Karten und Pläne. 2 Bde., hsgg. vom Bgld. Landesarchiv, Eisenstadt.
- VALKO,A.,1954: Moreau a kismartoni diszkert rendezéséről. A Kertészeti és Szőlészeti Főiskola Evkönyve, XVIII, Tom.II, Fasc.1, S.101; zit. aus Orsz.Levéltár, Esterházy család levéltára, Varia, Fasc.2461, pag.256-257.
- WIMMER,G.A.,1840: Das Ödenburger Komitat im Königreich Ungarn, Kreis jenseits der Donau. Müller, Wien.

**Anschrift des Verfassers:**

Dipl.Ing.Dr.techn.Elmar Csaplovics

Biologische Forschungsstation Neusiedler See

A-7142 Illmitz



AnhangTeil I - Register der zitierten Karten und Pläne des Schloßparkes zu Eisenstadt

- Nr.1 Plan General/Du Chateau et du Jardin de Eisenstatt/comme il doit être, si le Potager sera transmis/dans un autre endroit. ca.1754, M=1:540, Esterházy-Archiv Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3803. Reproduktionen in DENDROLOGISCHE GESELLSCHAFT (1913) und RAPAICS (ca.1940).
- Nr.2 Aufnahmekarte der wirklichen Grenzen zwischen dem Königreich Ungarn und dem Erzherzogtum Österreich unter der Enns, welche auf allerhöchsten Befehl Anno 1754 und 1755 von C.(onstantin) J.(ohann) von Walter, kais. königl. Ingenieur-Hauptmann, verfaßt worden ist. 1754, M=1:14400, Kriegsarchiv Wien, ULBRICH (1972) Nr.880. Sektion Nr.43: Eisenstadt - St.Georgen. Reproduktion in AMT DER BGLD. LANDESREGIERUNG (1963), Tafel 66, Abb.123.
- Nr.3 Plan/du chateau/et jardin de/S.(on) A.(ltesse) S.(erenissime) Mon/seigneur/le Prince/de Esterhazia/Eisenstadt en/Hongare/1760. I.H.1760, M=1:504, Ungarisches Staatsarchiv Budapest, ULBRICH (1972) Nr.3807. Reproduktionen in HORANYI (1959) und SOMFAI (1966). HORANYI (1959) nennt Louis Gervais als Schöpfer des Entwurfes.
- Nr.4 Ohne Titel. Aufgenommen und gezeichnet durch/Mathias Pölt, fürstlich Esterazischen/Ober Gärtner. ca.1780, M=1:540, Esterházy-Archiv Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3810. Reproduktionen in DENDROLOGISCHE GESELLSCHAFT (1913) und RAPAICS (ca.1940). AULL (1931) nennt den Sohn von Matthias Pölt, Johann, als Zeichner des Planes. Dieser war fürstlicher Zeichenmeister und schuf unter anderem schöne Ansichten des Moreau'schen Parkes, vgl. CSATKAI (1927).
- Nr.5 Grundris der königl.Freystad Eysenstad. Aufgenommen und ausgearbeitet v. Johan Carl Tuschnik Ing. 3<sup>ten</sup> April 1778. M=1:1728, Eisenstadt - Stadtarchiv, dzt. gerahmt im Zimmer des Bürgermeisters, ULBRICH (1972) Nr.3809. Reproduktionen in CSATKAI et FREY (1932) und SOMFAI (1966). Der Plan zeigt den barocken Garten in stark vereinfachter Form.
- Nr.6 Geometrische/Delineation der Hotterung/zwischen der/Hoch Fürstliche Esterhas/... Titel unvollendet. ca.1800, M=1:6048, Ungarisches Staatsarchiv Budapest, ULBRICH (1972) Nr.3825.
- Nr.7 Park zu Kismarton nach dem Entwurf 1801. M=1:2600, ULBRICH (1972) Nr.3827. Plan nur als Reproduktion in DENDROLOGISCHE GESELLSCHAFT (1913), Original nicht eruierbar.
- Nr.8 General Plan/von den neuen/Hof-Garten/in/Eisenstadt. Gezeichnet von J.Rauschenfels m.p.. ca.1810, M=1:1350, Ungarisches Staatsarchiv Budapest, ULBRICH (1972) Nr.3834.
- Nr.9 Plan/von dem neu anzulegenden/Englischen Garten/zu/Eisenstadt. Gezeichnet von Jacob Rauschenfels mp. Zeichner. ca.1810, M=1:2700, Ungarisches Staatsarchiv Budapest, ULBRICH (1972) Nr.3835. Reproduktionen in CSATKAI et FREY (1932), HORANYI (1959) und SOMFAI (1966).
- Nr.10 Consignations Karte/über die von nachstehenden Partheyen/an Sr.Hochfürstl.Durchlaucht/verkaufte Grundstücke/Anno/1803/I.Bapt.Pölt mp.Ing. In Gemäßheit der wechselseitigen Convention verfaßt, und beiderseits unterfertigt/Eisenstadt am 22ten Juni 1804/Nicolaus Fürst Esterházy. 1803/1804, M=1:2400, Ungarisches Staatsarchiv Budapest, ULBRICH (1972) Nr.3827a.
- Nr.11 Situations Plan/deren in Folge der zwischen/Sr.Hochfürstlichen Durchlaucht den regierenden/Herrn Herrn Fürsten Nicolaus Esterházy von Ga/lanthai einerseits - andererseits aber der k.Freystadt/Eisenstadt unter 17ten August 1807 abgeschlossenen Con/vention zwischen den ehemaligen Hofgarten gesetzten/Hotter, und um den neu angekauften Terrain angebrachten Demarcations Steinen, so wie selbe den 22ten Juli 1808/im Beiseyn der beiderseitigen Herrn Deputirten an/gebracht, und eingesenkt worden sind. Aufgenommen und gezeichnet durch J.Rauschenfels Zeichner und Ingenieur. 1808, M=1:1350, Eisenstadt - Stadtarchiv, ULBRICH (1972) Nr.3832.
- Nr.12 Situations Plan/Der zwischen den alten Hofgar/ten und des neu angekauften/staedtischen Grundes gezogenen/territorial Linie, mit denen um/diesen Terrain angezeigten Demar/cations Steinen. Von Johann Katter/Ingenieur, ca.1810, M=1:1368, Ungarisches Staatsarchiv Budapest, ULBRICH (1972) Nr.3838.
- Nr.13 Plan/des/Eisenstaedter/Schloss-Gartens/Entworfen von Fürst.Esterházsichen Obergärtner H.Mathias Pölt/Gezeichnet durch/Joh.Bapt.Pölt/Ingen.Geogra.. ca.1800, M=1:864, Esterházy-Archiv Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3821.
- Nr.14 Plan und Profiels/der neu aufzubauenden Treub Häuser/samt der Abgrabung und Anlage/der neuen Teraß-Mäuer/ an der/Orangerie/in Eysenstädter/Hofgarten/Bapt.Pölt Bau-Ing. des.. ca.1800, M=1:480, Esterházy-Archiv Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3822.
- Nr.15 Plan/des ganzen/zur Treiberey/gehörigen Terrains/im/Eisenstädter Hofgarten./Aufgenommen und gezeichnet von Jacob Rauschenfels mp.. ca.1810, M=1:480, Ungarisches Staatsarchiv Budapest, ULBRICH (1972) Nr.3836.
- Nr.16 Situations Plan/des/Fürst Esterházy-schen/Schlusses mit Park/und der Gemeinden/Freistadt-Oberberg und Unterberg-Eisenstadt/nebst Bezeichnung der Wasserversorgung. ca.1925, M=1:2880, Esterházy-Archiv Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3890.
- Nr.17 Perspektiv-Karte des Erzherzogtums Österreich unter der Enns. Von Franz X.Schweickhardt. 1830-1838, M=1:31400, Kriegsarchiv Wien, ULBRICH (1972) Nr.921. XLV.Section - Umgebung von Ebenfurt V.U.W.W. und Eisenstadt in Ungarn. Zeichner J.Hollnsteiner, del. Stecher F.Mehl sc.. Reproduktion in AMT DER BGLD. LANDESREGIERUNG (1963), Tafel 67, Abb.124.



- Nr.18 Stadt/Eisenstadt/ungarisch/Kismárton/sammt Enclave Berg Eisenstadt/ungarisch Hegy Kismárton/in/Ungarn Oedenburger Comitát/Steueramt Eisenstadt/1856. Revidiert 1879. M=1:2880, Eisenstadt - Stadtarchiv, ULBRICH (1972) Nr.3853.  
Schloßpark auf Blatt VIII.
- Nr.19 Kismarton Váralja/sopronvármegyei/kisköszég/kataszteri térképének másolata/az 1912.évi mérnöki nyilván-  
tarfás szerint. Budapest 1915. M=1:1440, Burgenländisches Landesarchiv Eisenstadt.
- Nr.20 Kis-Márton/1903 (Plan des Schloßparkes). Entwurf:Umlauf/1915/7.9. Zeichner:J.Slouka. 1915, M=1:800,  
Esterházy-Archiv Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3886.  
Detailplan eines Gartenprojektes.
- Nr.21 Plan für die Erweiterung des Schlossparkes Eisenstadt/für S.Durchlaucht Fürst Paul Esterházy. Gartenbau-  
Unternehmen/Wilhelm Debor/Atelier für neuzeitliche Gartengestaltung/Wien. 1925, M=1:200, Esterházy-Archiv  
Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3889a.  
Plan für die Neugestaltung des Schloßparkes zwischen dem Schloß und dem Maschinenteich.
- Nr.22 Plan für die Parkierung des Gemüsegartens Eisenstadt. ca.1930, M=1:200, Esterházy-Archiv Eisenstadt,  
ULBRICH (1972) Nr.3895d.  
SO-Teil des Schloßparkes beim Maschinenteich.
- Nr.23 Kismarton/1926. Laubhölzer (mit 83 Artennummern). Nadelhölzer (mit 69 Artennummern). Sträucher und immer-  
grüne Gewächse (mit 32 Artennummern). 1926, M=1:1600, Esterházy-Archiv Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3890a.
- Nr.24 Eisenstadt, Gerichtsbezirk Eisenstadt/Burgenland. Bearbeitung: BAFuVW Wien. 1930, M=1:2880, Burgenländi-  
sches Landesarchiv Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3895.  
Schloßpark auf Blatt 8.
- Nr.25 Lageplan M=1:1300/Orangerie - Amt der Burgenländischen Landesregierung/Abt. für Hochbau/Fürstl. Orangerie/  
Lageplan/1:1300/11.2.1953. Burgenländisches Landesarchiv Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3904b.  
Plan des gesamten Eisenstädter Schloßparkes zum Zwecke der Umgestaltung der Orangerie zu Ateliers und  
einer Ausstellungshalle.
- Nr.26 Grundbuchsmappe mit dem Stand Ende 1963. Druck BAFuVW Wien. 1963, M=1:2880, Bezirksgericht Eisenstadt-  
Grundbuch, ULBRICH (1972) Nr.3908fa.
- Anm.: (Eisenstadt, Plan des Schloßparkes) - Bearbeitung:Herczeg Esterházy/várkertészete/Kismarton. 1912, M=  
=1:800, Esterházy-Archiv Eisenstadt, ULBRICH (1972) Nr.3885.  
Reproduktion in DENDROLOGISCHE GESELLSCHAFT (1913), ULBRICH (1972) Nr.3885/1.  
Dieser Plan zeigt wohl die Parkstruktur in anschaulicher Weise, ist jedoch zufolge geometrisch nicht  
exakter Aufnahme nicht in das Konvolut zur Zeitreihenanalyse der Parkentwicklung aufgenommen worden.

Teil II - Bericht von Charles Moreau an Fürst Nikolaus Esterházy über zu tätige Maßnahmen im Eisenstädter  
Schloßpark (Übersetzung aus dem Französischen)

Bericht. Ch.Moreau...Ober die zu tätigen Verbesserungen und diverse Änderungen in den verschiedenen Teilen  
des Parks zu Eisenstadt, im Auftrag Ihrer Hoheit.

Da ich beobachtet habe, daß alle Baumgruppen des Parks zu dicht belassen sind, finde ich, daß es äußerst wichtig  
ist, alle großen Bäume, die überflüssig sind, wegzunehmen, die schönsten stehenzulassen und die, die sich am Rande  
der Gruppen befinden, auszulichten, um jenen Licht zukommen zu lassen, die stehenbleiben, sie aber so auszulichten,  
daß sie unten nicht kahl sind - ganz so wie ich es dem Herrn Obergärtner Niermayer erklärt habe. Der Hang des Grabens,  
der zur Stadt hin orientiert ist, soll aufgeforstet werden, nämlich der untere Teil mit einer Reihe hoher Pappeln,  
weil das Terrain dort feucht und sicher sonnig ist, der Rest mit Akazien, gemischt mit verschiedenen zugeschnittenen  
Bäumen.

In Zukunft muß man es vermeiden, mit dem Säbel die Wege auszulichten, sondern man soll einfach die Zweige der  
Bäume abschneiden, die einem den Weg versperren könnten.

Alle großen Platanen müssen ein wenig ausgelichtet werden, vor allem in ihren unteren Teilen, um ihnen mehr An-  
mut zu verleihen, damit ihre Äste sich nicht zu sehr über die Wege ausbreiten und damit die Bäume besser wachsen  
können. Es gibt auch in den Baumgruppen sehr schöne Bäume, die man wegnehmen muß und die man mit geschickter Hand  
in den hinteren Teil des Parks in die Nähe der Menagerie versetzen kann.

...bevor man zur Feuerspritze kommt, denn dieser Teil hat es notwendig, da er seit seiner Pflanzung sehr vernach-  
lässigt wurde. In all diesen Baumgruppen befinden sich auch ca. 30 kleine, sehr wertvolle Föhren, die so gepflanzt  
werden sollen, daß sie gesehen werden können und sie sollten frei stehen, am besten in der Nähe der Brücke über den  
Teich und am Ende der Wiese, worauf ich Herrn Niermayer schon aufmerksam gemacht habe. Alle Laubbäume, die sich  
auf dem Rasen neben dem Teich mit der Feuerspritze befinden, müssen fortlaufend zu den Laubbäumen auf der anderen  
Seite des Teiches gepflanzt werden.



Es wäre auch äußerst notwendig, daß auch der Teil des Parks, der sich hinter dem Maschinenhaus befindet und wo zur Zeit die Baumschule für die Exoten ist, bepflanzt wird. Es ergäben sich dadurch zwei große Vorteile. Erstens der Vorteil, dadurch die Sicht auf die häßlichen Wasserreservoirs zu verdecken, die sich an dieser Stelle befinden und die verraten, daß sich der Park in diesem Teil nicht weiter ausdehnt, zweitens dem Monument des Maschinenhauses einen Hintergrund zu verleihen, der viel zu dessen Verschönerung beitragen würde. Eine Schwierigkeit stellt sich allerdings der Ausführung dieses Vorhabens entgegen, nämlich daß Herr Niermayer keinen anderen Platz für die Exoten-Baumschule wüßte. Aber ich zweifle nicht daran, daß Ihre Hoheit nicht ein Mittel fänden, um diese Schwierigkeit aufzuheben. Herr Niermayer wird einen Vorschlag bezüglich der Weiterführung der Baumpflanzung bis zur Umfriedung des Parks vorlegen, ganz so wie Ihre Hoheit es wünscht.

Ich habe auch alle Pflanzungen des oberen Teiles des Parks begutachtet und habe festgestellt, daß den obersten Teil, der 50 Klafter vom Becken entfernt hinter diesem gepflanzt wurde, die Trockenheit des Jahres 1811, des Jahres seiner Pflanzung, total getroffen hat. Es ist daher notwendig, ihn nach Einebnung des Grundstückes in 3 Fuß Tiefe neu zu gestalten. Herr Niermayer wird diesbezüglich ebenfalls im Einvernehmen mit Herrn Ingenieur Katter einen Vorschlag vorlegen.

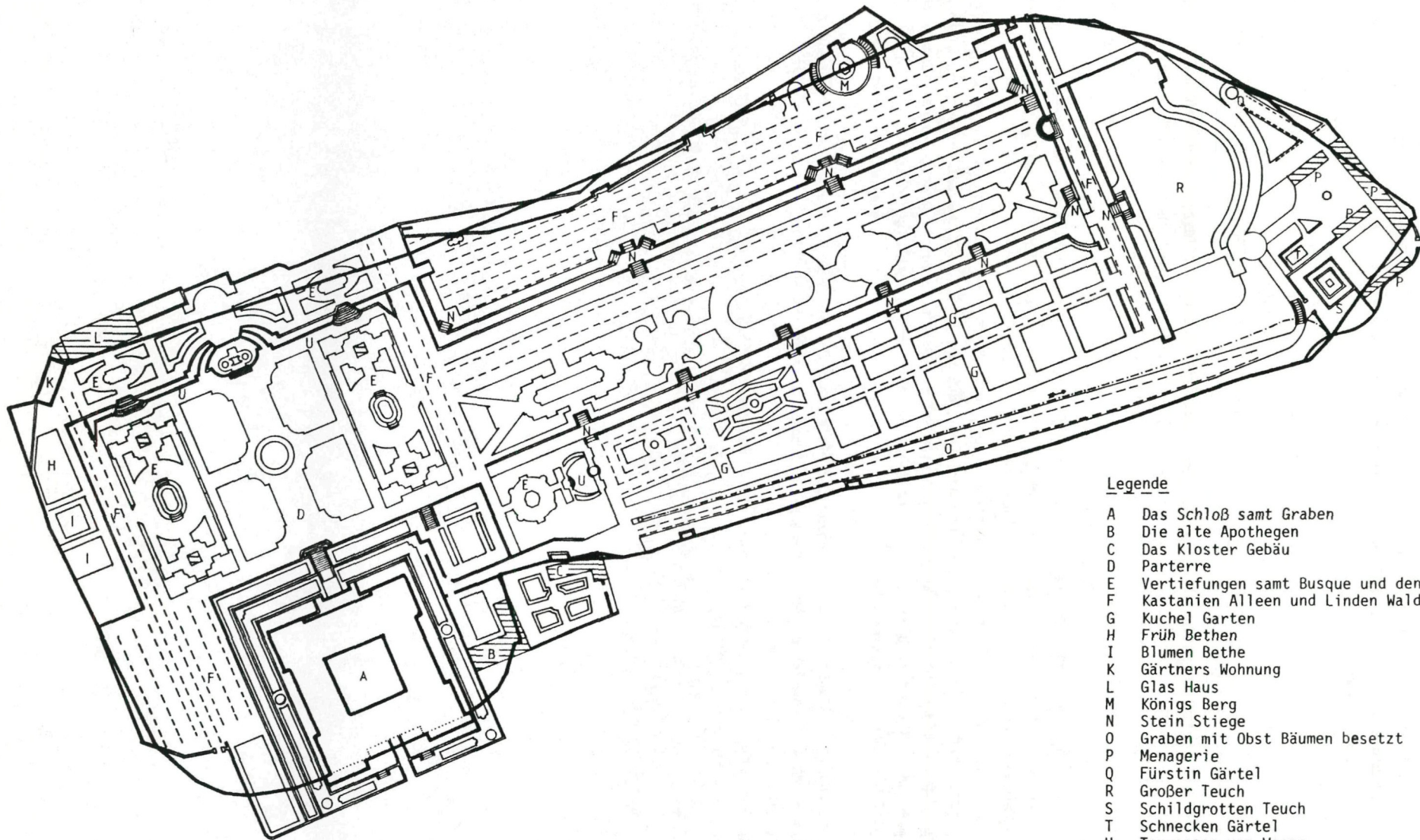
Was die neuen Pflanzungen betrifft, die letztes Jahr linkerhand des Schlosses, bevor man zum Haus des Gärtners kommt, gemacht wurden, ist Herr Katter beauftragt, davon einen Plan zu zeichnen und ihn mir zu geben, um dort die notwendigen Änderungen auszuführen. Ich habe den Herren Niermayer und Katter erklärt, auf welche Weise die Brücke neben dem Schloß gebaut werden sollte, wie auch die Neigungen des Kanals, und sie haben mich offensichtlich vollkommen verstanden. Ich habe ihnen auf dem Plan eingezeichnet, daß man vom Punkt C aus auf der anderen Seite der Brücke bis zum Punkt I einen Fuß tief graben muß, und dies auf einer Strecke von 10 Klafter. Jene wissen auch, daß sich alle Abhänge, die mit A, B und D bezeichnet sind, mit dem Punkt C vereinigen müssen, und daß die Punkte L und B auf gleicher Höhe sein müssen. Herr Katter hat mir versprochen, alle Profile der neuen Brücke, die 36 Fuß breit sein soll, zu übersenden und mit deren Hilfe werde ich die Pläne zeichnen.

Schließlich und endlich muß auch die neue Pflanzung, die die Mauer des Hofes der Schloßkanzlei verbergen soll, verändert werden, ganz so wie ich es Herrn Niermayer auf dem Plan eingezeichnet habe.

Eisenstadt, 2. Nov. 1815. Charles Moreau.

(Orsz. Levéltár, Esterházy család levéltára. Varia fasc. 2461. pag. 256-257)





Legende

- A Das Schloß samt Graben
- B Die alte Apothege
- C Das Kloster Gebäu
- D Parterre
- E Vertiefungen samt Busque und denen 4 Trilliage Häuser
- F Kastanien Alleen und Linden Wald
- G Kuchel Garten
- H Früh Bethen
- I Blumen Bethen
- K Gärtners Wohnung
- L Glas Haus
- M Königs Berg
- N Stein Stiege
- O Graben mit Obst Bäumen besetzt
- P Menagerie
- Q Fürstin Gärtel
- R Großer Teuch
- S Schildgrotten Teuch
- T Schnecken Gärtel
- U Terrassen von Wasen

Abb.1 Excerpt des Planes des barocken Schloßgartens zu Eisenstadt von Matthias Pölt, ca.1780 (vgl.A.Nr.4). M=1:2800.

Die Abbildung wurde auf 71 % verkleinert



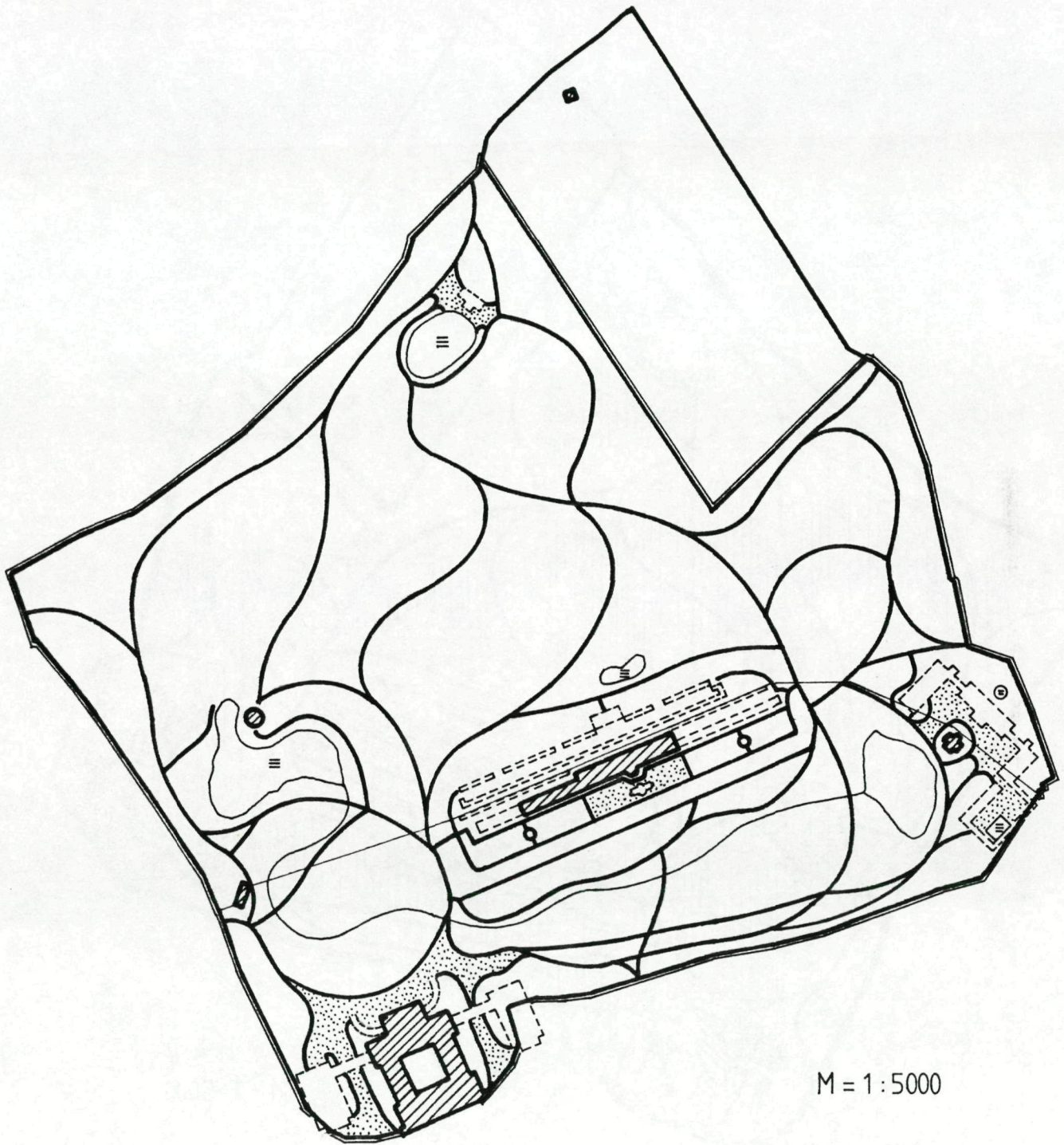


Abb.2 Excerpt des Planes des englischen Gartens zu Eisenstadt von Jacob Rauschenfels, ca.1810 (vgl.A.Nr.9). M=1:5000.



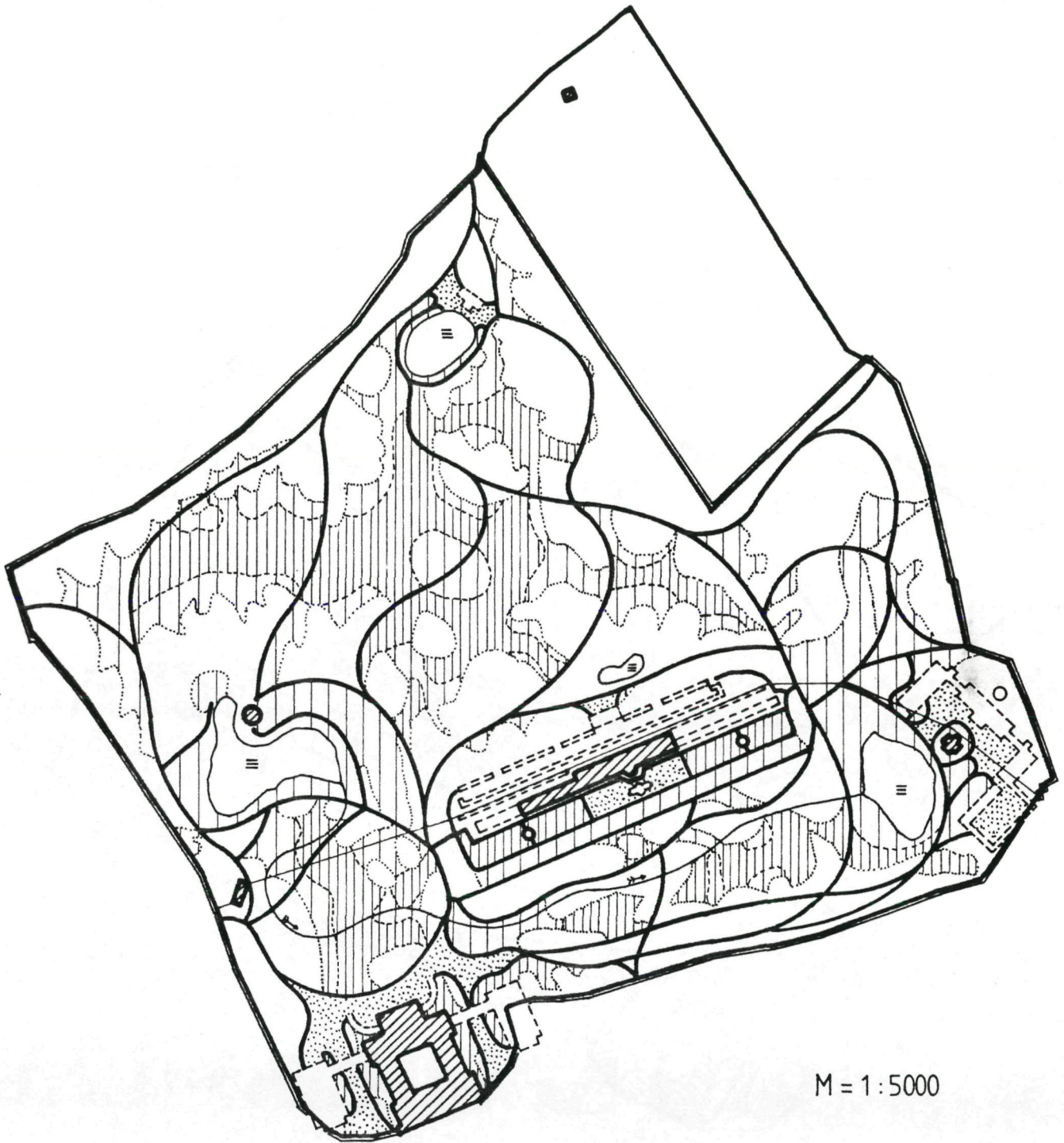
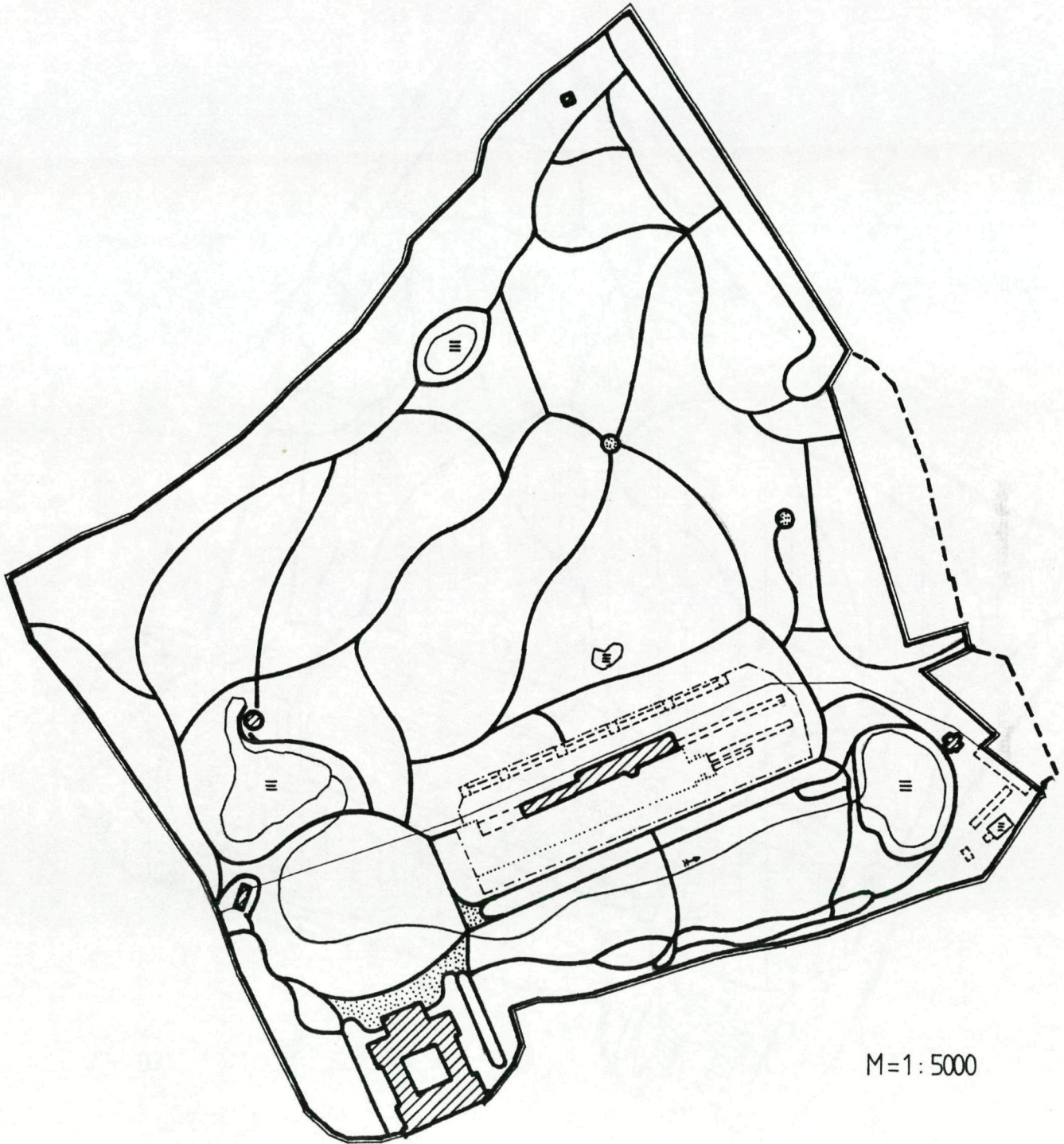


Abb.3 Die Verteilung von dichten und aufgelockerten Baumbeständen sowie von Wiesenflächen auf dem Plan des englischen Gartens zu Eisenstadt von Jacob Rauschenfels, ca.1810, M=1:5000.

dichte Baumbestände - weiß  
aufgelockerte Baumbestände - breit strichliert  
Wiesenflächen - eng strichliert





M=1:5000

Abb.4 Excerpt des Katastralmappenblattes Eisenstadt, 1856 (vgl.A.Nr.18). M=1:5000.



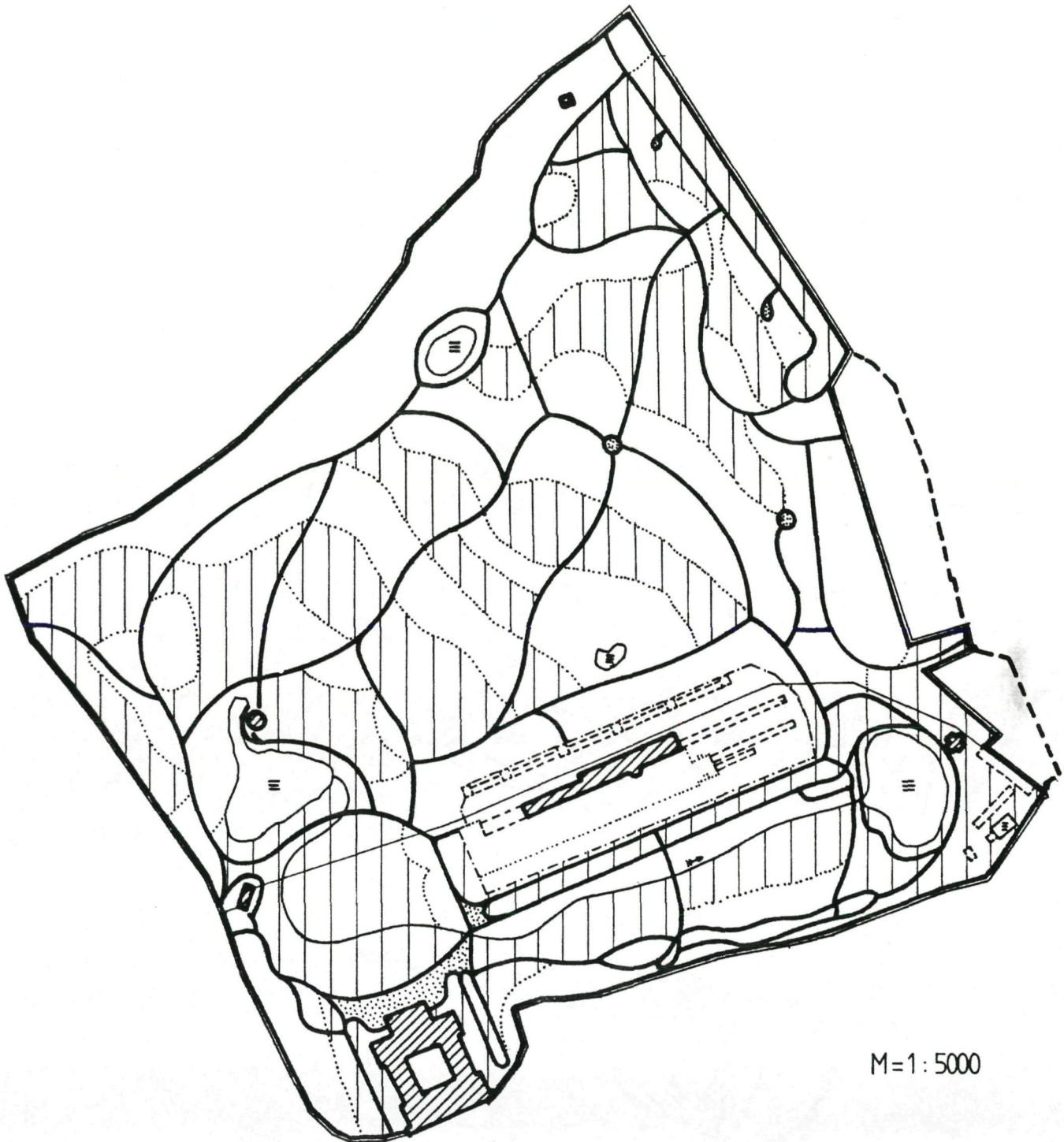


Abb.5 Die Verteilung von Baumbeständen und Wiesenflächen des Schloßparkes zu Eisenstadt im Katastralmappenblatt Eisenstadt, 1856. M=1:5000.

Baumbestände - weiß  
Wiesenflächen - strichliert



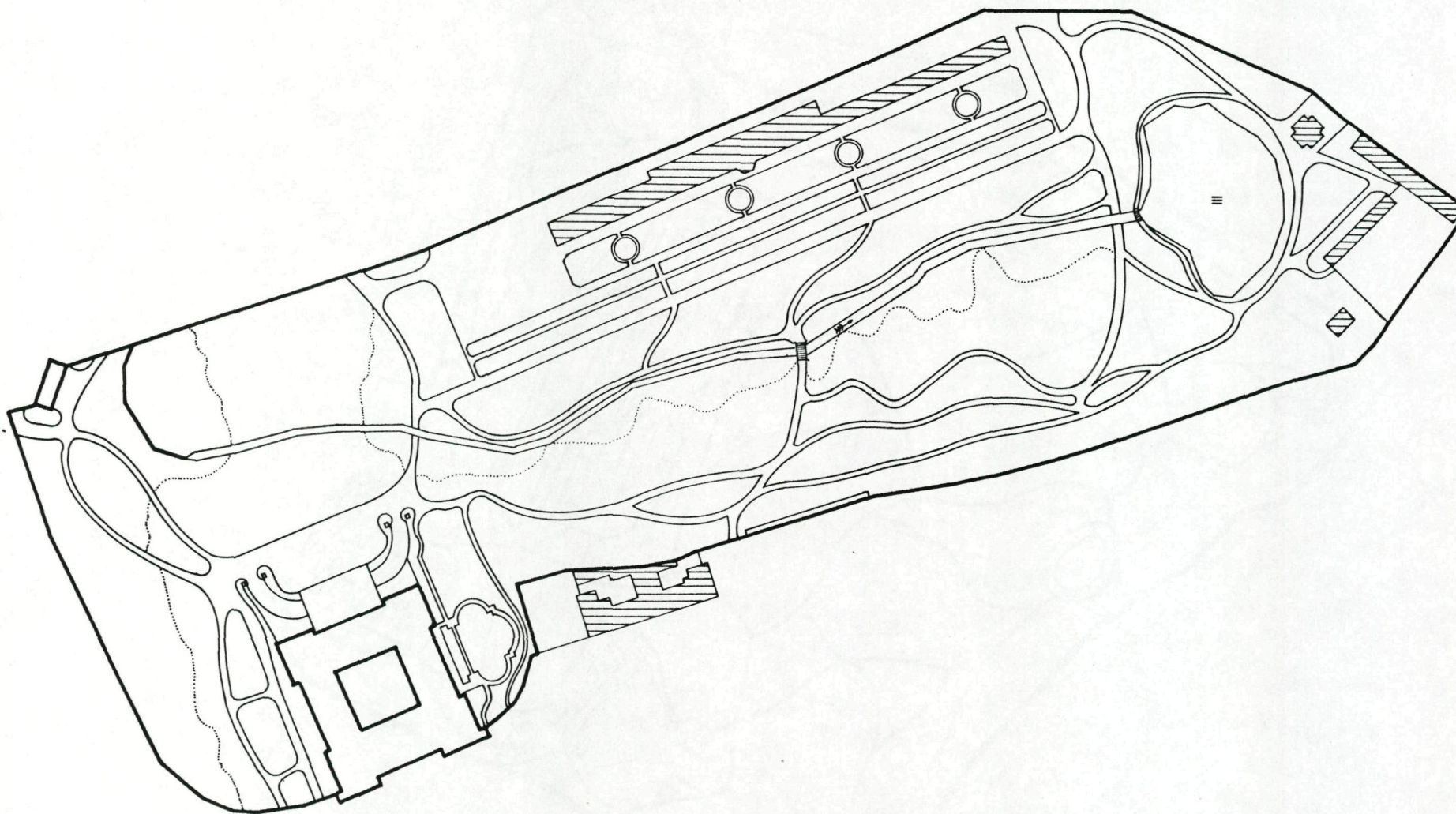


Abb.6 Excerpt des Katastralmappenblattes Eisenstadt, 1912 (vgl.A.Nr.19). M=1:2800.

Die Abbildung wurde auf 71 % verkleinert



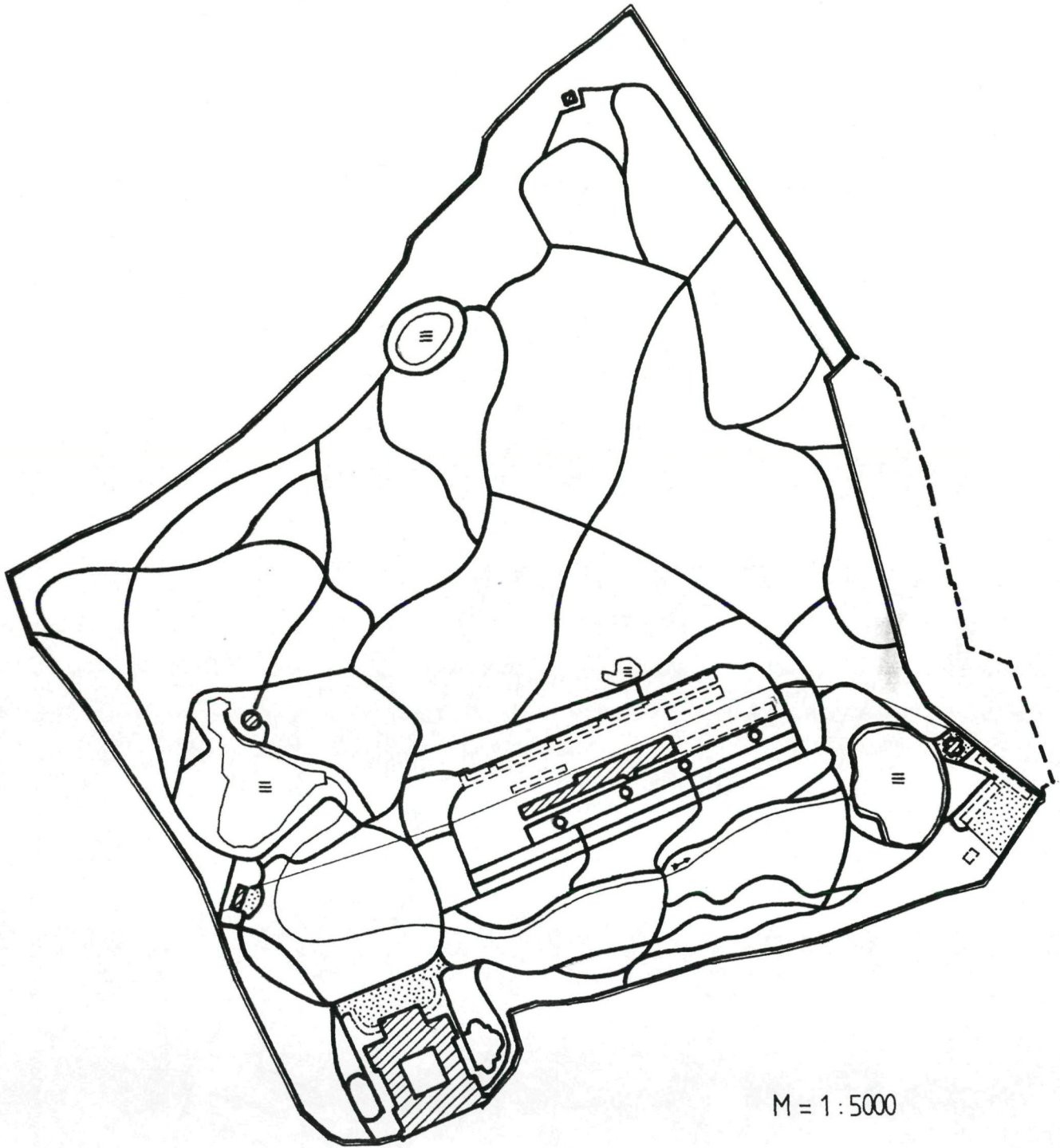


Abb.7 Excerpt des Katastralmappenblattes Eisenstadt, 1930 (vgl.A.Nr.24). M=1:5000.



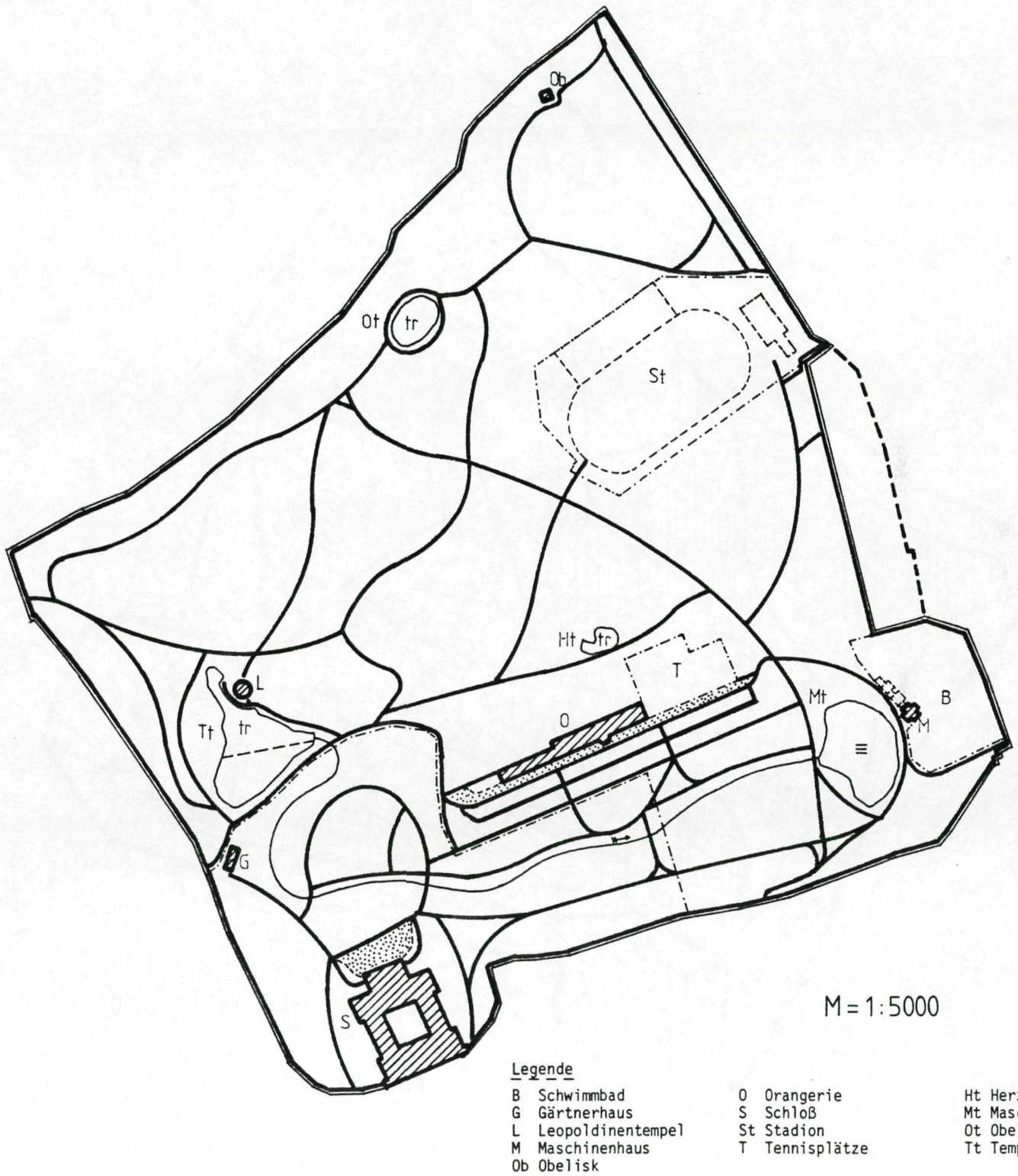


Abb.8 Excerpt des Katastralmappenblattes Eisenstadt, 1963 (vgl.A.Nr.26). M=1:5000.



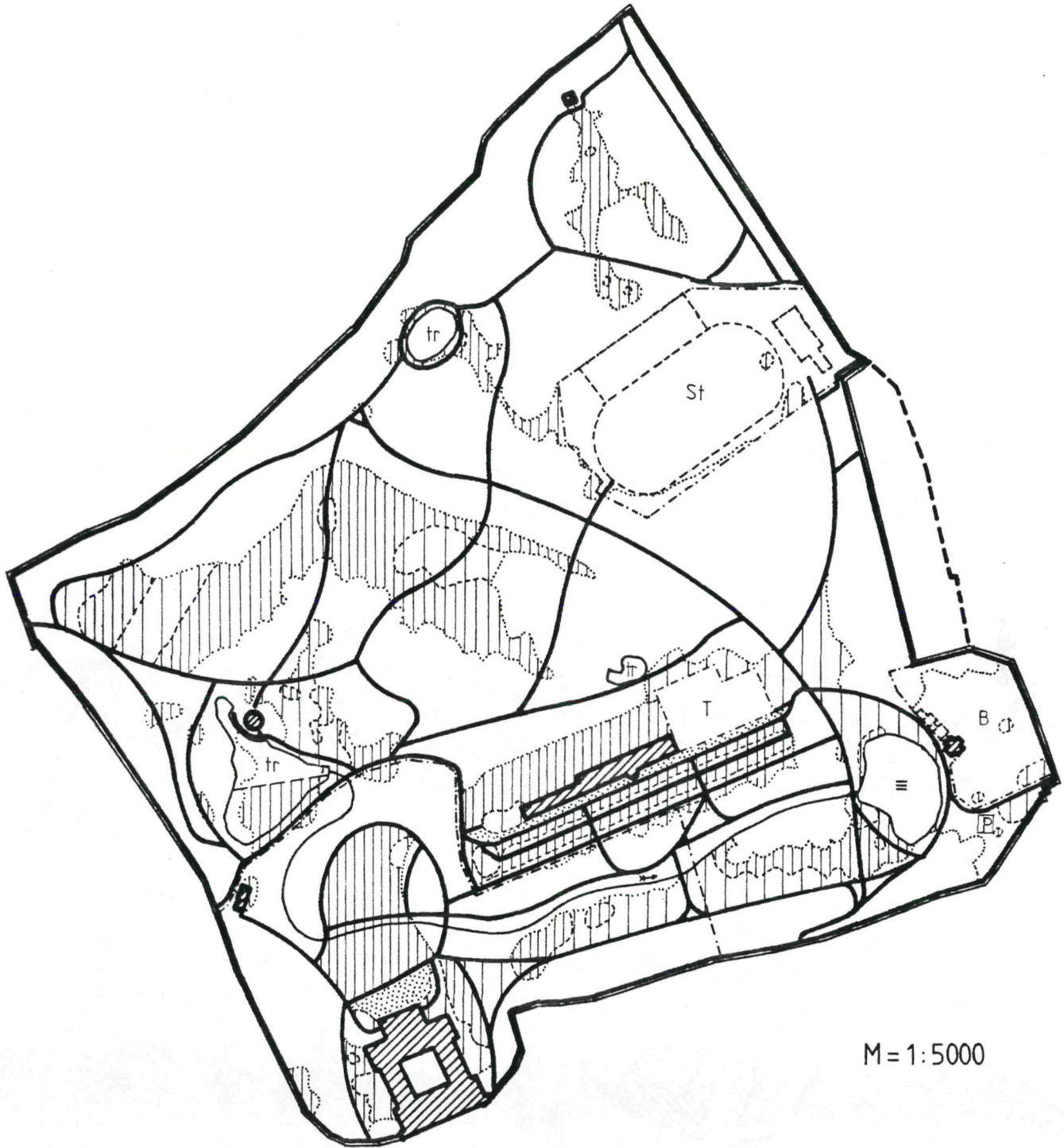


Abb.9 Die Verteilung von dichten und aufgelockerten Baumbeständen sowie von Wiesenflächen nach Analyse des Luftbildmaterials aus dem Jahre 1978. M=1:5000.

dichte Baumbestände - weiß  
aufgelockerte Baumbestände - breit strichliert  
Wiesenflächen - eng strichliert



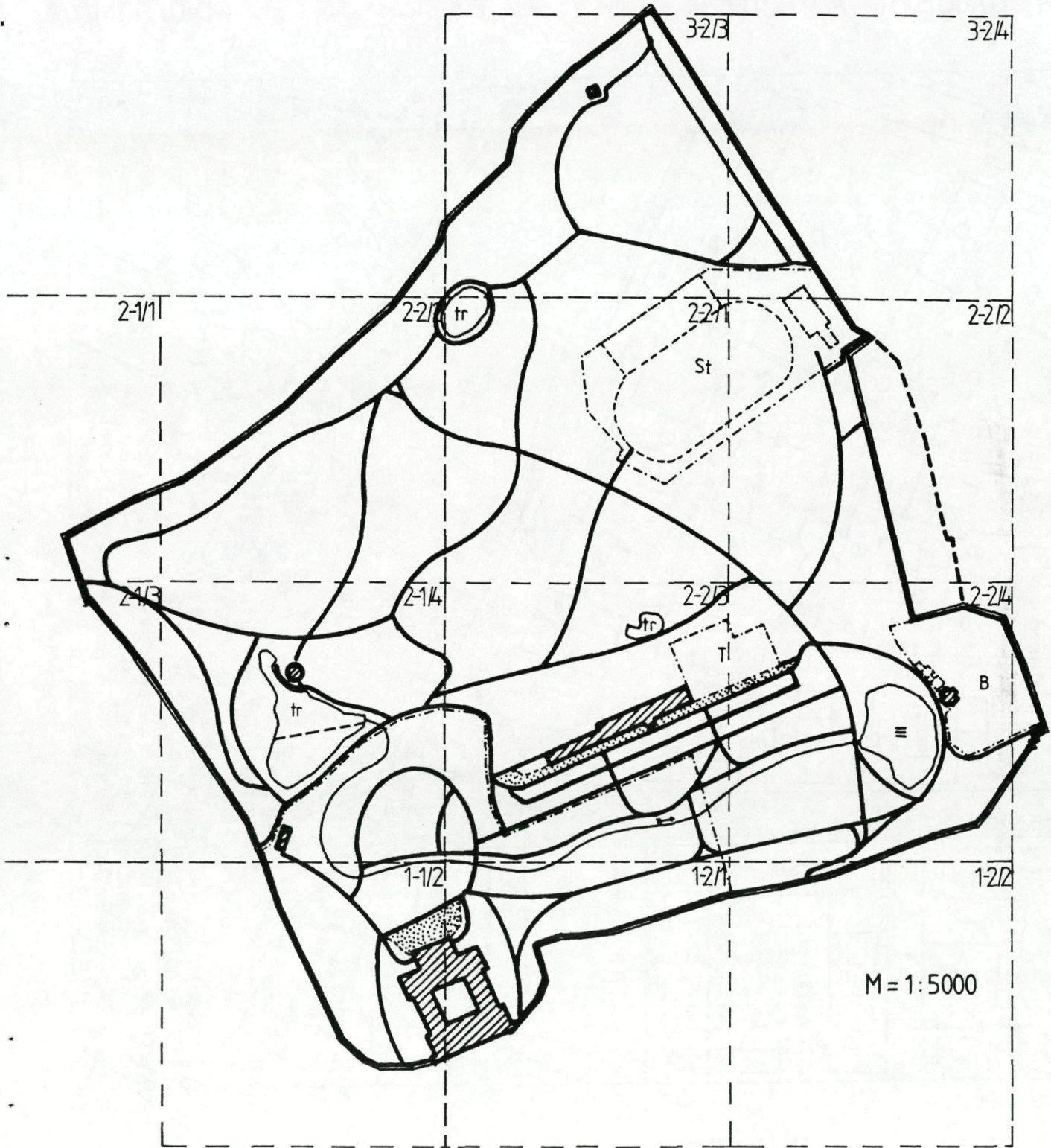


Abb.10 Übersichtplan zur Lage der Kartenblätter der dendrologischen Bestandsaufnahme des Schloßparkes zu Eisenstadt.  
M=1:5000.











# SCHLOSSPARK EISENSTADT

## Dendrologische Aufnahme

Blatt 1-2/2



Prof. SCHMID, Wien Stand: Feb 1980 (Plangrundlage)  
Dendrologische Bestandsaufnahme: Dr Franz PROST  
Dendrologische Bestandskartierung: Dipl. Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICs Stand: Dez. 1987  
Ergänzungen des bestehenden und Kartierung  
des ehemaligen Wegenetzes (Stand 1926): Dipl. Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICs

M=1:1400

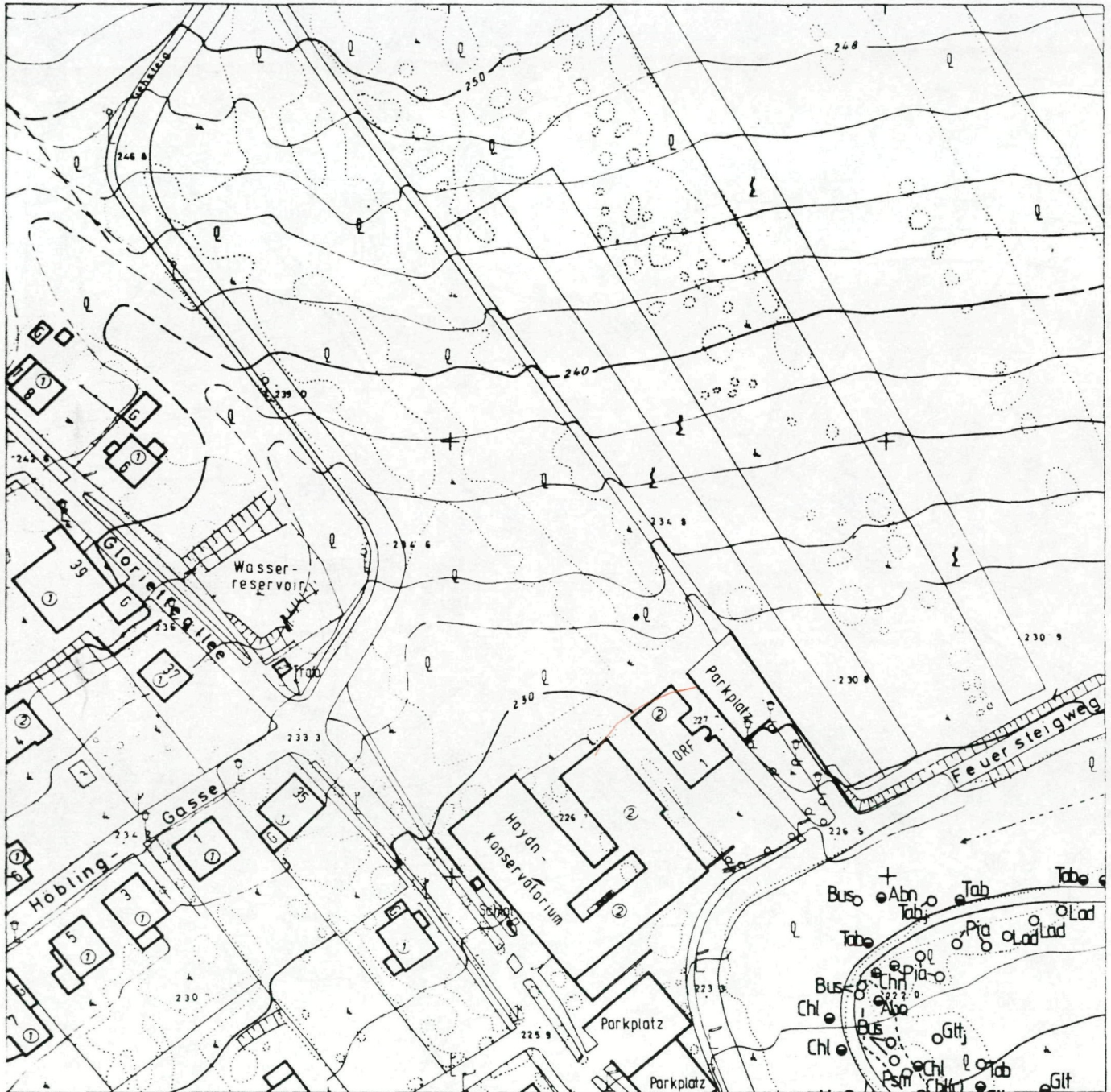
Die Abbildung wurde auf 71 % verkleinert



# SCHLOSSPARK EISENSTADT

## Dendrologische Aufnahme

Blatt 2-1/1



Prof. SCHMID, Wien Stand: Feb. 1980 (Plangrundlage)  
Dendrologische Bestandsaufnahme: Dr. Franz PROST  
Dendrologische Bestandskartierung: Dipl. Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICS Stand: Dez. 1987  
Ergänzungen des bestehenden und Kartierung  
des ehemaligen Wegenetzes (Stand 1926): Dipl. Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICS

M=1:1400

Die Abbildung wurde auf 71 % verkleinert

Abb. 14















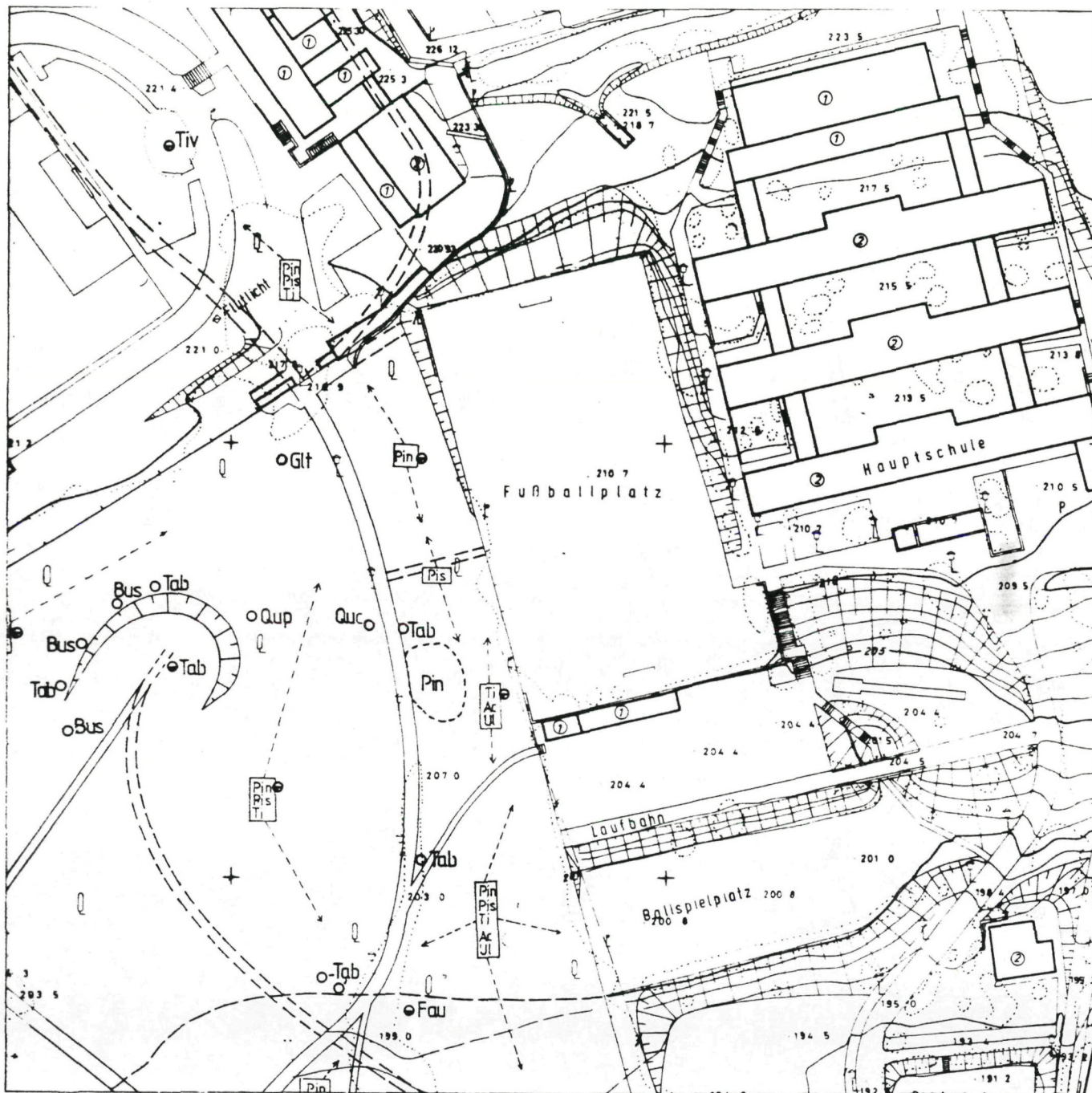




# SCHLOSSPARK EISENSTADT

## Dendrologische Aufnahme

Blatt 2-2/2



Prof. SCHMID, Wien Stand: Feb. 1980 (Plangrundlage)  
Dendrologische Bestandsaufnahme: Dr. Franz PROST  
Dendrologische Bestandskartierung: Dipl. Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICS Stand: Dez. 1987  
Ergänzungen des bestehenden und Kartierung  
des ehemaligen Wegenetzes (Stand 1926): Dipl. Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICS

M=1:1400

Die Abbildung wurde auf 71 % verkleinert

Abb. 19







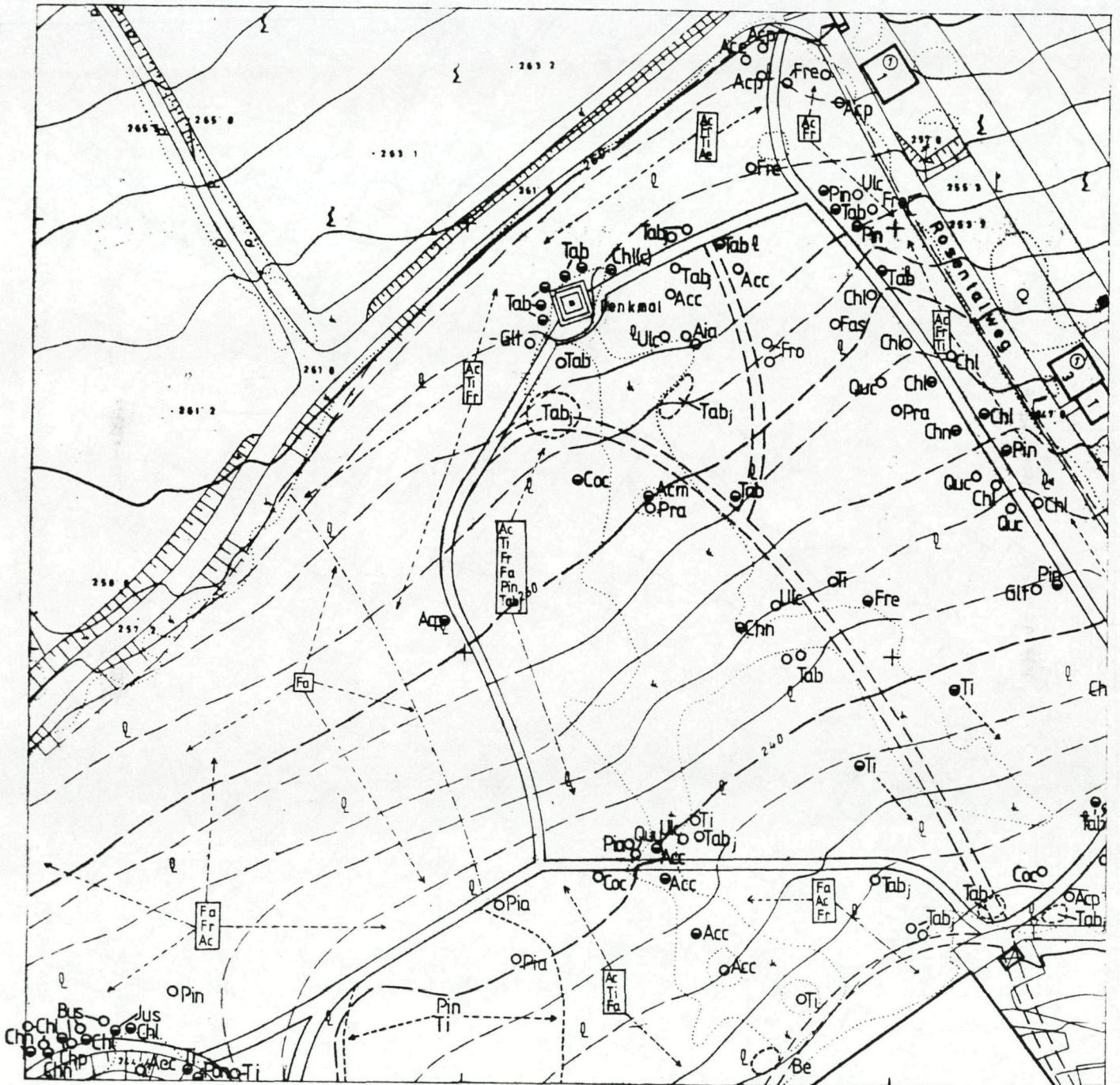




# SCHLOSSPARK EISENSTADT

## Dendrologische Aufnahme

Blatt 3/2/3



Prof. SCHMID, Wien Stand: Feb 1980 (Plangrundlage)  
 Dendrologische Bestandsaufnahme: Dr. Franz PROST  
 Dendrologische Bestandskartierung: Dipl. Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICIS Stand: Dez. 1987  
 Ergänzungen des bestehenden und Kartierung  
 des ehemaligen Wegenetzes (Stand 1926): Dipl. Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICIS

M=1:1400

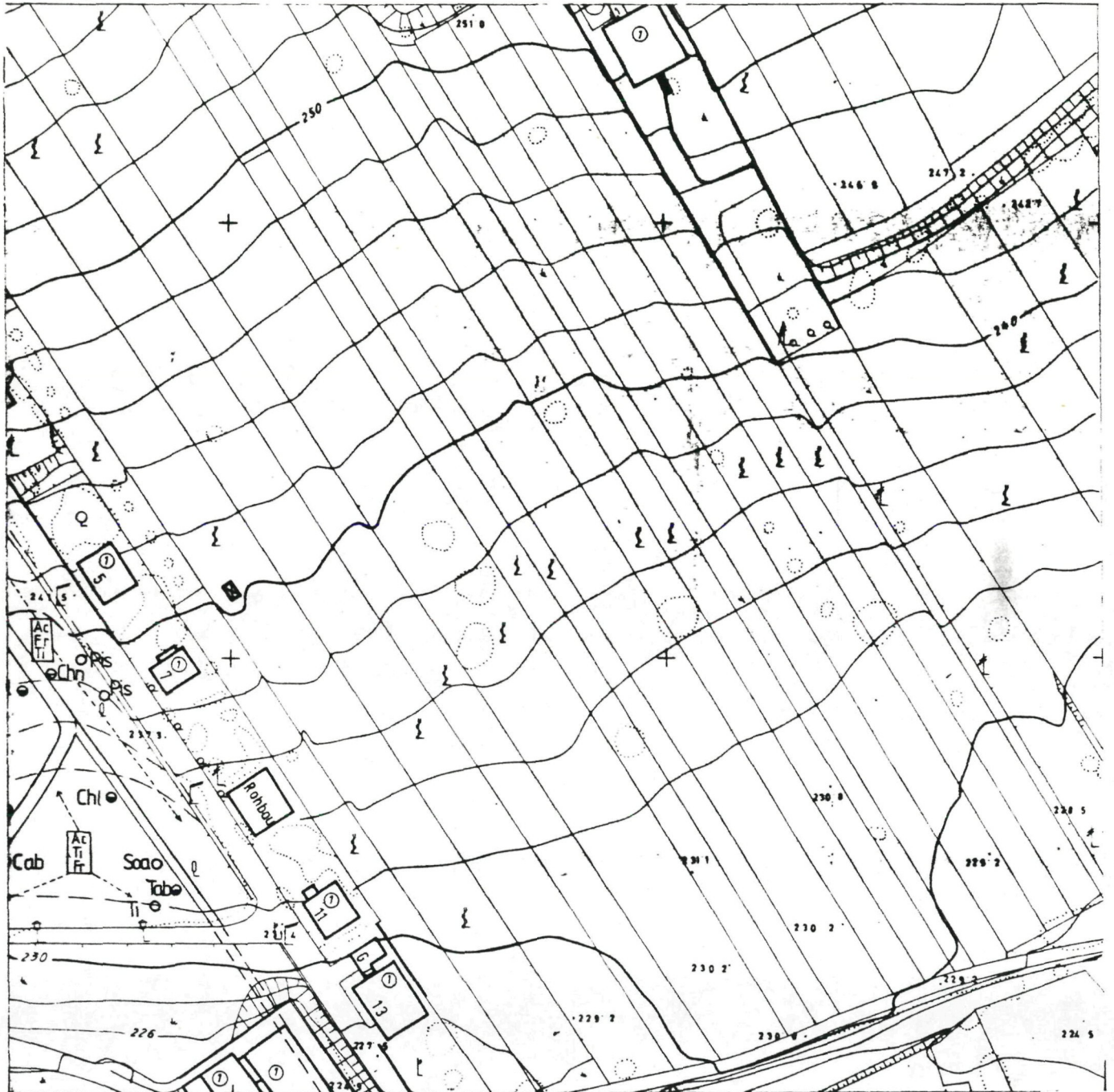
Die Abbildung wurde auf 71 % verkleinert



# SCHLOSSPARK EISENSTADT

## Dendrologische Aufnahme

Blatt 3-2/4



Prof. SCHMID, Wien Stand: Feb. 1980 (Plangrundlage)

Dendrologische Bestandsaufnahme: Dr. Franz PROST

Dendrologische Bestandskartierung: Dipl. Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICS Stand: Dez. 1987

Ergänzungen des bestehenden und Kartierung  
des ehemaligen Wegenetzes (Stand 1926): Dipl. Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICS

M=1:1400

Die Abbildung wurde auf 71 % verkleinert



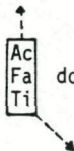
Dendrologische Kartierung des Schloßparkes zu EisenstadtLegende (in alphabet. Reihenfolge der verwendeten Abkürzungen)

Abe	Abies cephalonica	Pia	Picea abies
Abn	Abies nordmannia	Pia(p)	Picea abies "pendula"
Abo	Abies concolor	Pie	Picea engelmannii "glauca"
Abp	Abies pinsapo	Pip	Picea pungens "glauca"
Acc	Acer campestre	Pio	Picea polita
Ace	Acer pseudoplatanus	Pir	Picea orientalis
Ace(l)	Acer pseudoplatanus "Leopoldii"	Pic	Pinus cembra
Acm	Acer monspessulanum	Pin	Pinus nigra var.austriaca
Acn	Acer negundo	Pis	Pinus sylvestris
Aco	Acer opalus	Pit	Pinus strobus
Acp	Acer platanoides	Pla	Platanus x acerifolia
Acs	Acer sacharum	Plo	Platanus orientalis
Aec	Aesculus x carnea	Pon	Populus nigra "italica"
Aeh	Aesculus hippocastanum	Pot	Populus tremula
Aia	Ailanthus altissima	Pra	Prunus avium
Ali	Alnus incana	Prp	Prunus padus
Bus	Buxus sempervirens	Prm	Prunus mahaleb
Cab	Carpinus betulus	Quc	Quercus cerris
Cat	Catalpa bignonioides	Qud(m)	Quercus dendata (macrocarpa)
Cea	Celtis australis	Qup	Quercus petrea
Ceo	Celtis occidentalis	Qur	Quercus robur
Cel	Cedrus libani	Quu	Quercus pubescens
Chl	Chamaecyparis lawsoniana	Saa	Salix alba
Chl(c)	Chamaecyparis lawsoniana "casuarinifolia"	Soj	Sophora japonica
Chn	Chamaecyparis nootkatensis	Soa	Sorbus aria
Chp(p)	Chamaecyparis pisifera "plumosa"	Sot	Sorbus torminalis
Chp(s)	Chamaecyparis pisifera "squarrosa"	Taa	Taxus baccata "adpressa variegata"
Coc	Corylus colurna	Tab	Taxus baccata
Crj	Cryptomeria japonica	Taf	Taxus baccata "fastigiata"
Crm	Crataegus monogyna	Thd	Thuja dolabrata
Fas	Fagus sylvatica	Thp	Thuja plicata
Fap	Fagus sylvatica "pendula"	Tho	Thuja occidentalis
Fau	Fagus sylvatica "purpurea"	Thr	Thuja orientalis
Fra	Fraxinus americana	Tsc	Tsuga canadensis
Fre	Fraxinus excelsior	Ulc	Ulmus carpinifolia
Fre(d)	Fraxinus excelsior "diversifolia"	Ulg	Ulmus glabra
Fre(e)	Fraxinus excelsior "elegantissima"	Ull	Ulmus laevis
Frn	Fraxinus angustifolia		
Frn(e)	Fraxinus angustifolia "elegantissima"		
Fro	Fraxinus ornus		
Gib	Ginkgo biloba		
Glt	Gleditsia triacanthos		
Gyd	Gymnocladus dioicus		
Jua	Juniperus chinensis "aurea"		
Juc	Juniperus communis		
Jus	Juniperus sabina		
Juv	Juniperus virginiana		
Kop	Koelreuteria paniculata		
Lae	Larix europea (decidua)		
Lit	Liriodendron tulipifera		
Maa	Magnolia acuminata		
Osc	Ostrya carpinifolia		
Pat	Paulownia tomentosa		

## KARTENSYMBOL

- Einzelbaum 1987
- Einzelbaum 1987=1926
- ⊙ Einzelbaum 1987+1926

--- Wege 1926



dominante Baumarten im angedeuteten Bereich



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [69](#)

Autor(en)/Author(s): Csaplovics Elmar

Artikel/Article: [Kartographische und topographische Aspekte des Entwicklungsgeschichte des Schlossparkes zu Eisenstadt als Grundlage zur strukturellen Analyse und dendrologischen Bestandsaufnahme der Parkanlagen 5-45](#)